www.lavb.de | 01-2023 | Januar bis März 2023 | ISSN 1616-8135

LANDESANGLERVERBAND BRANDENBURG e.V.

DER MÄRKISCHE ANGLER

DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E.V.

Inklusive DER MÄRKISCHE FISCHER

Unsere Winter im Wandel

Mitglieder des Landesanglerverbandes Brandenburg erhalten den MÄRKISCHEN ANGLER kostenlos zugestellt.

AngelSpezi XXL Berlin

Wir wünschen allen Anglern und Anglerinnen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

... auch 2023 bleibt der Spezi euer Fachgeschäft mit der größten Futter-, Natur- und Kunstköder-Auswahl in Berlin!

... euer Spezialist für Rute & Rolle, von der günstigen Anfänger-Combo bis zur kostspieligen Profi-Ausrüstung, wir beraten euch gern!

... immer ein Besuch wert, die Großteile- und Bekleidungs-Abteilung im Spezi!

Spezifon 030 - 56589920

AngelSpezi XXL Berlin Inh. Uwe Piduhn vorm. Müllers Angelmarkt
Alt-Kaulsdorf 18, 12621 Berlin

Mo-Fr 9:30 bis 19:00 Uhr • Sa 9:00 bis 16:00 Uhr

angelspezi-berlin.de info@angelspezi-berlin.de

Eine Passion, die verbindet!

Foto: Detlev Scheerbarth / MAZ

Liebe Anglerinnen und Angler,

erneut liegt ein ereignisreiches und leider auch sehr sorgenvolles Jahr hinter uns. Man wollte nach zwei Jahren Pandemie endlich aufatmen und positiv in die Zukunft blicken, als am 24. Februar 2022 dieser schreckliche Krieg in Europa über uns hereinbrach. Unsere Solidarität gilt weiterhin den Menschen im Kriegsgebiet und wir hoffen, dass ein schneller und dauerhafter Frieden so rasch wie möglich gefunden werden kann.

Auch für unseren Verband war es ein Jahr mit Höhen und Tiefen. Die Corona-Einschränkungen wirkten noch nach. Das wurde besonders an den Teilnehmerzahlen bei unseren Veranstaltungen sichtbar. Der Kinder- und Jugendtag wurde nach den Ausfällen der letzten beiden Jahre erneut gut angenommen, dennoch hätten wir uns etwas mehr Resonanz gewünscht. Nicht optimal ist in diesem Zusammenhang, dass Kreisanglerverbände teilweise ihre eigenen Kinderangelveranstaltungen genau an diesem Tag durchführen. Diese Dinge müssen besser koordiniert werden. Der Kinder- und Jugendtag ist die größte Angelveranstaltung des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. und das größte Junganglerfest Deutschlands. Er bedeutet viel Aufwand, aber auch viel Freude bei den Kindern. Es lohnt sich also, dass wir alle zusammen auf diesen Tag hinarbeiten.

In mehreren konstruktiven Gesprächen mit Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke und Minister Axel Vogel sind wir übereingekommen, auch in Zukunft die Fischereiabgabe sehr sinnvoll und zum Nutzen aller einzusetzen, die für diese Abgabe aufkommen. Eines ist klar, Berufsfischer und Angler sitzen in Brandenburg im selben Boot und somit wird der „Märkische Angler“ auch weiterhin durch die Abgabe finanziell unterstützt. Deutschlands größte Angelzeitschrift dient der Information aller, die sich mit Angeln und Fischereiwesen beschäftigen. Damit findet die Fischereiabgabe hier eine durchaus sinnvolle Verwendung. Des Weiteren hat der Landesanglerverband die Unterlagen zur Anerkennung als „anerkannter Naturschutzverband“ eingereicht. Damit wird die organisierte Anglerschaft in Brandenburg zukünftig eine noch stärkere Stimme im Land haben. Angesichts der jährlich hunderttausenden, ehrenamtlich geleisteten, Stunden an unseren Gewässern ist das durchaus gerechtfertigt.

Ein großer Schock für uns alle war das diesjährige Fischsterben an der Oder. Tonnen von toten Fischen mussten geborgen werden. Hier waren es die Angler, die oft als erste mit anpackten. Ich möchte mich bei allen freiwilligen Helfern bedanken, die in diesen schwierigen Tagen zur Stelle waren. Neben den Anglern waren natürlich auch die Berufsfischer betroffen, an deren Seite wir solidarisch stehen. In einer Landtagsausschusssitzung wurde darüber diskutiert, wie die Oder-Fischer unterstützt werden können. Im Folgenden gab es ein Treffen beim Ministerpräsidenten, wo die Überlegungen konkretisiert wurden. Die Erwerbsfischerei wird bis zur nächsten Laichperiode ausgesetzt. Die Angelfischerei betrifft das nicht. Es kann also weiterhin geangelt werden an der Oder. Ich möchte aber darauf hinweisen, dass alle Fänge gemäß unserer Gewässerordnung zu melden sind, auch um weitere Untersuchungen und Studien zu unterstützen.

Ein großes Versäumnis war es, dass es nie ein einheitliches Kataster zu Einleitungen in die Oder gab. Dieser Missstand hat bei der Aufklärung der Ereignisse zu erheblichen Verzögerungen geführt. Noch hat jeder Landkreis sein eigenes Wasserbuch. Wir müssen dahinkommen, ein einheitliches Einleitungskataster für die Oder zu schaffen, um einen Überblick darüber zu haben, wer was in die Oder und ihre Nebengewässer einbringt, denn sonst besteht die Gefahr, dass sich Ereignisse wie dieses, die das Ökosystem der Oder an den Rand des Zusammenbruchs bringen, wiederholen. Ein ausführlicher Artikel zu diesem Thema ist auf S. 19 in: „Wie weiter an der Oder?“ in dieser Ausgabe des „Märkischen Anglers“ nachzulesen.

Ein sehr schöner Termin war die Festveranstaltung „30 Jahre Institut für Binnenfischerei e.V.“ (IfB) in Potsdam-Sacrow, bei der ich das Grußwort für die Anglerschaft überbringen durfte. Die Veranstaltung zeigte, wie eng Angler auch mit der Wissenschaft zusammenarbeiten. In jeder Ausgabe unserer Beilage „Der Märkische Fischer“ (ab Seite 35) wird ein Artikel des IfB veröffentlicht. Mit Dr. Klaus Piesker haben wir zudem einen Fischereiwissenschaftler als Vizepräsidenten in den eigenen Reihen, der auch als Redakteur im Team des „Märkischen Anglers“ sehr aktiv ist.

Ich bin nun seit drei Jahren Präsident des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.. Es waren keine einfachen drei Jahre, auch für unseren Verband nicht, aber ich habe diese Aufgabe immer gerne wahrgenommen und tue das auch weiterhin. Es ist ein Privileg, etwas mitgestalten zu können, wofür man schon seit Kindesbeinen eine große Leidenschaft entwickelt hat. Das Angeln in Brandenburg ist mehr als nur eine Passion, auch für mich. Angeln verbindet, das ist wahrscheinlich auch das Schönste daran.

In diesem Sinne wünsche ich mir für Euch und Eure Familien ein besinnliches Weihnachtsfest, einen guten Rutsch, reichlich Fisch im neuen Jahr, aber vor allem Frieden für alle Menschen auf dieser Welt!

Euer
Günter Baaske
Präsident des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.

DER MÄRKISCHE ANGLER

VORWORT 3
INFORMATIONEN UND NACHRICHTEN 5
THEMA 10
VEREINE IN AKTION 16
LAVB IN AKTION 17
JUGENDLEITERLEHRGANG 18
ODER 19
BERLIN 20
BERLIN / NEUES ANGELGEWÄSSER 21
DEUTSCHER ANGELFISCHERVERBAND 22
MECKLENBURG-VORPOMMERN 23
FLIEGENFISCHEN 24
VERBANDSVERTRAGSGEWÄSSER 26
REZEPT 28
FANGMELDUNGEN 29
TABELLE ZUR FANGBEWERTUNG
COUPON MÄRK. ANGLERKÖNIG FÜR FANGMELDUNGEN 30
FANGMELDUNGEN 31
FOTOWETTBEWERB
LAVB-COUPON ZUR AN-, AB- ODER UMMELDUNG 33
KLEINANZEIGEN 34

DER MÄRKISCHE FISCHER

VORWORT 35
INTERVIEW 36
FORUM NATUR BRANDENBURG 37
AUS DER FISCHEREIFORSCHUNG 38

FOLGE UNS AUF

FACEBOOK YOUTUBE INSTAGRAM

Tag der Vereine

Woltersdorf an der Schleuse. Zum diesjährigen Ortsfest „Tag der Vereine“ waren wir mit einem sehr gut besuchtem Präsentationsstand vom Verein „Angelfreunde Flakensee e.V.“ vor Ort. Optischer Anlaufpunkt war dabei unser Vereinsboot, natürlich in Unionsfarben rot-weiß-rot gestrichen. Bescherte uns Petrus am Vortag noch ungemütliches Wetter, zeigte er sich für die Vereinspräsentation sehr gnädig. Ab 13.00 Uhr waren die Vereinsmitglieder aktiv mit Anfragen zum Verein, zum Fischbestand, zur Situation an der Oder, über die besten Fangplätze an heimischen Gewässern und zu geeigneten Angelmontagen beschäftigt. Als sportliche Betätigung war das Casting-Zielwerfen besonders beliebt. Für die Kleinsten war das Magnetangeln aus der Regentonne sehr spaßig. Die Schautafeln für heimische Fischarten, gesponsert vom Landesanglerverband Brandenburg e.V., zeigten reges Interesse und, auch bei uns fischkundigen Anglerinnen und Anglern, eine Auffrischung des Fachwissens. Eine kleine Auswahl von Angelruten und Zubehör, natürlich auch zum Ausprobieren, rundete unseren Stand ab. Für einige Besucherinnen und Besucher war das Gewicht der langen Karbonruten sehr erfreulich, waren doch noch die schweren Stippruten von früher schmerzlich in Erinnerung.
Wir fanden die Veranstaltung sehr gelungen. Der Austausch mit Gästen und den anderen Vereinen war sehr interessant und das Ortsfest bleibt fester Bestandteil in unseren Vereinsaktivitäten. *(Annette Kurzweg und Bernd Wittstock, Angelfreunde Flakensee e.V.)*

Hook & Cook

Stuttgart. Mein erster Gedanke war, schon wieder ein Kochbuch zum Thema Fischverwertung. Aber bereits beim obligatorischen Durchblättern wurde mir bewusst, dass hier mehr als nur Kochrezepte nachzulesen und nachzukochen sind. Das soeben im Müller Rüschlikon Verlag erschienene Buch vom Autor Martin Liebetanz-Vahldiek verbindet auf eine ganz spezielle Art und Weise die Angeltechniken auf die 12 beliebtesten Fischarten und stellt passend dazu 25 Fischrezepte aus der Sterneküche von Simon Stirnal vor. Das vom Autor gewählte Motto „Nachhaltig angeln, kochen und genießen“ zieht sich wie ein roter Faden durch das Buch, welches den Leser bewusst auch zum Nachdenken anregen soll. Die Illustrationen von Hannes Dänekas sind echt ein Hingucker und runden das Buch perfekt ab. Wenn mir zwei kritische Anmerkungen gestattet sind, finde ich es schade, dass erstens nur der Zander als einziger echter Süßwasserfisch aufgeführt wird. Die anderen elf Fischarten sind Meeresfische bzw. Salmoniden, die der Angler im Süß- wie auch im Salzwasser erbeuten kann. Zweitens war ich bei dem Preis von 34,90 Euro erstaunt, dass das Buch kein Hardcover aufweist. Auf Rückfrage beim Verlag erklärte man mir, dass dies auch so nicht geplant war und der momentan schwierigen Lage im Papier-/Preis-Sektor zuzurechnen ist. Ein schönes Weihnachtsgeschenk, vor allem für den Meeresangler!

Martin Liebetanz-Vahldiek, Hannes Dänekas „Hook & Cook“
Verlag Müller Rüschlikon 2022
ISBN: 978-3-275-02262-5
208 Seiten, 200 Bilder
Format: 210mm x 240mm
Softcover
Preis: 34,90 Euro

Ein leckeres Rezept aus dem Buch zum Nachkochen ist auf S. 28 in dieser Ausgabe des „Märkischen Anglers“ zu finden. *(Ralf Behnke, Redaktion des „Märkischen Anglers“)*

Grundelangeln

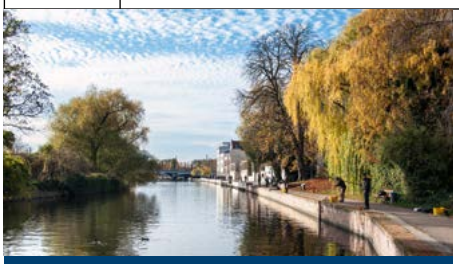
Gnevsdorf. Am 14. August 2022 trafen sich 21 Anglerinnen und Angler aus den Vereinen des Kreisanglerverbandes Perleberg, um am Gnevsdorfer Vorfluter ein Grundelangeln durchzuführen. Geangelt wurde von 7.00 bis 11.00 Uhr. Die Auswertung und ein gemütliches Zusammensein fand im Anglerheim statt. Geangelt wurden 800 Stück mit einem Gewicht von elf Kilogramm. Diese Veranstaltung wurde bereits zum zweiten Mal durchgeführt.
Leider mussten wir feststellen, dass sich die Grundel stark vermehrt hat. Es gab keine Anglerin bzw. Angler, die bzw. der keine Grundel gefangen hat. Ein Grundelangeln wäre auch eine schöne Veranstaltung für andere Vereine. Immerhin schützen wir damit die einheimischen Fischarten. Wir angelten mit einer einfachen Stipprute, Pose, Haken (Größe 10) und zwei bis drei Maden am Haken direkt in der Steinpackung. *(Jürgen Domke, „Anglerglück Krampfer“)*

Saarmunder Bernstein

Saarmund. Im Frühling wurde der Hopfen in der Geschäftsstelle des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. angepflanzt, im Spätsommer geerntet und nun ist das Saarmunder Bernsteinbier naturtrüb fertig. Gerne unterstützen wir als Hobby-Gärtner unseren Nachbarn agro Saarmund, denn Regionalität verbindet genauso wie angeln.

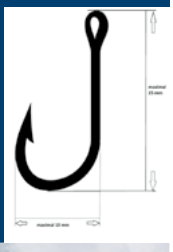
Ulrich Benedix (Geschäftsführer agro Saarmund GmbH, rechts im Bild) mit Andreas Koppetzki (Hauptgeschäftsführer des Landesanglerverbandes Brandenburg)

Foto: Angelfreunde Flakensee e.V., Verlag Müller Rüschlikon, Jürgen Domke, Marcel Weichenhan



Einschränkungen Alte Fahrt

Potsdam. Vom 1. Januar bis zum 28. Februar 2023 greifen für die Alte & Neue Fahrt sowie das Hafenbecken in Potsdam die bereits bekannten Einschränkungen zur Benutzung der Spinnangel. Diese können hier nochmals eingesehen werden.



Einschränkungen zur Benutzung der Spinnangel

Eine Beschilderung wird in diesem Zeitraum am Gewässer auch wieder vorhanden sein. Zur Thematik um die Hakengröße 8 möchten wir nochmals auf unsere Präzisierung hinweisen.
Zur besseren Vergleichbarkeit wurde hier die überall im Handel verwendete Hakenskalierung aufgegriffen. Da jeder Hersteller bestimmte Toleranzen für seine Haken verwendet, darf ein Haken der Größe 8 maximal folgende Abmessungen 10 Millimeter mal 25 Millimeter nicht überschreiten (*siehe: Grafik*).
Der Landesanglerverband Brandenburg e.V. erwünscht sich die ganzjährige Verwendung von Offset-Haken-Montagen an diesem Angelbereich. Bei dieser Montage liegt die Hakenspitze nicht frei, sondern wird erst beim Biss des Fisches, durch den Druck, freigelegt. Damit wird ein unbeabsichtigtes Haken von nichtfressenden Fischen auf ein Minimum beschränkt. Ein weiterer Vorteil ist die Reduzierung der Gefahr eines Hängers, auch außerhalb des Wassers, zum Beispiel an Bäumen, und dem eventuellen Abriss des Köders. (*Daniel Müller, Gewässerwirtschaft des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.*)

Hinweise zu Einschränkungen: Hakengröße

Kinderangeln

Werbellin. Es war zum sechsten Mal ein wirkliches Fest, das diesjährige Kinderangelfest am 27. August 2022. Der angesagte Starkregen ist ausgeblieben und so waren ab 16:00 Uhr alle Kids und die zahlreichen Eltern und Großeltern mit großer Freude dabei. Wir können dieses Mal von einem internationalen Kinderfest sprechen mit Beteiligung von Gästen aus Nikaragua und der Ukraine. Große Freude hat uns die aktive Teilnahme und organisatorische Unterstützung von Winni Melchert vom Kreisanglerverband sowie von Gabi Grützner und Partner als Unterstützerin des Vereins bereitet. Die zünftige Angelgymnastik zum Start, die Abfrage von Natur- und Angelwissen, das Fischdarts, der Angelzielwurf und der Kescherball-Wettbewerb wurden mit Spaß und großem Engagement absolviert. Dann begann die aktive Angelzeit auf den Stegplätzen der Anrainer, die ihre Stegtüren für uns geöffnet hatten. Danke dafür!
Wir konnten uns gemeinsam über Barsche, Plötzen und Rotfedern freuen, die alle einer waidgerechten Behandlung und Verwertung zugeführt wurden. Lecker waren danach vor allem die Flammkuchen von Claudia. Die Auszeichnung aller erfolgreichen Kids mit Urkunden, Medaillen und kleinen Sachgeschenken war mit viel Beifall und leuchtenden Kinderaugen verbunden. Weit über den See schallte dann das „Ja“ aller Kids auf die Frage, ob im kommenden Jahr ein weiteres Kinderangelfest stattfinden soll. Danke allen Unterstützern und Förderern unseres Festes und insbesondere dem Angelhaus Barnim und der Gemeinde Schorfheide. (*Dr. Karsten Koitz, Vereinsvorsitzender des Angelvereins „Hecht“ Werbellin e.V.*)

Hegeangeln am Teufelssee

Neuseddin. Am 27. September 2022 war es wieder soweit und es ging mit hoch motivierten Petrijüngern und -jüngerinnen zum Hegeangeln an den Teufelssee in Neuseddin. Bei bestem Angelwetter und leichtem Regen begrüßte der Kreisanglerverband Potsdam-Land e.V. die 24 hartgesottenen Schülerinnen und Schüler sowie einen Schulbegleiter und zwei Lehrkräfte. Nach einer kurzen Einweisung, Verteilung der Angelgeräte sowie der Aufgaben für den schulinternen Angelwettbewerb ging es mit einem lauten gemeinschaftlichem „Petri Heil“ zur nächstgelegenen Angelstelle.
Schon nach wenigen Minuten stellten sich erste Erfolge ein und es wurden Fische wie Rotfeder, Plötze, Bleie und Katzenwelse angelandet. Mit steigendem Angelfieber und großer Begeisterung wurden die Fischarten bestimmt, vermessen und in einem Protokoll festgehalten. Die so gesammelten Daten werden später zur Erstellung einer Facharbeit herangezogen. In viereinhalb Stunden wurden etwa 100 Fische verschiedener Längen gefangen.
Der Teufelssee, welcher mitten in einem Waldstück bei Neuseddin gelegen ist, hat einen Überbestand an Weißfischen. Um die Populationen der verschiedenen Fischarten wieder in einen annährend natürlichen Zustand zu bekommen, findet das Hegeangeln hier zweimal im Jahr statt. Hinzu kommt eine nichtheimische Art, der Katzenwels (Zwergwels), welcher illegal ins Gewässer gelangte. Die regelmäßige Entnahme dieser Art leistet also auch einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz.
Zur Stärkung der erfolgreichen Angler und Anglerinnen gab es eine Bratwurst mit Brötchen, welche vom Anglerverein gesponsert wurden. Mehr als zufrieden mit ihren Fängen und vom Angelfieber gepackt, ging es für die Schülerinnen und Schüler um zirka 13:00 Uhr zurück zum Hauptbahnhof in Neuseddin und zur Oberschule. Alles in allem ein gelungener Schultag, wie ihn sich die meisten Schüler und Schülerinnen wünschen. Alle freuen sich schon auf das nächste Angeln, welches für den Mai 2023 geplant ist. Dann aber hoffentlich ohne Regen! (*Nadine Hofmeister, Lehrerin der Oberschule Brück*)

Foto: Marcel Weichenhan, Angelverein „Hecht“ Werbellin e.V.

Erfolgreiches Angellager der Kinder und Jugend

Henningsdorf. Vom 26. bis 28. August 2022 führte unser Angelverein ein Angellager der Kinder und Jugend auf dem Gelände des Kreisanglerverbandes Oberhavel am Lehnitzsee durch.
Am ersten Tag bauten wir im Angel- und Naturschutzcamp unsere Zelte bei leider sehr starkem Regen auf. Nach der Begrüßung durch unsere Jugendwärtin Nicole Bröker wurde mit kleinen Erfolgen bis in den Abend geangelt. Die gefangenen Fische waren neben dem Grillgut eine leckere Abwechslung beim Abendbrot. Am nächsten Tag wurden praktische und theoretische Übungen durchgeführt, Montagen gebaut, Futter angemischt, Fische ausgenommen sowie Natur- und Gewässerschutzmaßnahmen erläutert. Ebenfalls führten wir einen Casting-Wettbewerb durch. Am Sonntag angelten die Kinder noch bis zum Mittag, ehe sie um 13:30 von ihren Eltern abgeholt wurden.

Das Angellager war ein voller Erfolg. Wir bedanken uns recht herzlich beim Kreisanglerverband, der uns das Gelände zur Verfügung gestellt hat. Ebenfalls bedanken wir uns bei dem Zoo- und Angelgeschäft Thomas Goral für die hervorragende Unterstützung in Bezug auf Futtermaterialien und Kleinigkeiten und zu guter Letzt bei unserer Jugendwärtin Nicole Bröker sowie den anderen Betreuern, zu denen ich selbst und auch Sebastian Liese gehörten. *(Nadine Spiekermann, stellvertretende Vorsitzende und Referentin für Öffentlichkeitsarbeit des Angelvereins 58.e.V. Hennigsdorf)*

Feriencamp 2023 – jetzt anmelden!

Vom 6. bis 12. August 2023 führt der Landesanglerverband Brandenburg wieder ein Feriencamp für junge, interessierte und in Vereinen des LAVB organisierte Kinder durch. Es findet in Dobbrikow – Gemeinde Nuthe-Urstromtal (Landkreis Teltow-Fläming) statt. Auf die jungen Angler (pro Verein drei Kinder zwischen 10 und 14 Jahren und einen Betreuer) wartet wieder ein sehr abwechslungsreiches und interessantes Programm.
Die Meldungen können wie immer per Mail unter frankgroetzner@web.de eingereicht werden.
Da nur begrenzte Kapazitäten vorhanden sind, entscheidet der zeitliche Eingang der Anmeldung. Anmeldeschluss ist der 28. Februar 2023. Um eine Teilnahmegarantie zu gewährleisten ist eine Gebühr von 150,- Euro zu entrichten (zahlbar erst nach endgültiger Bestätigung der Anmeldung). Diese wird nach der Teilnahme am Camp zurück bezahlt. *(Frank Grötzner, Referent für Kinder und Jugend des Landesanglerverbandes Brandenburg)*

Angelwelt 2022 – Wir waren dabei!

Berlin. Auch in diesem Jahr waren wir vom DAV-Landesverband Berlin e.V. auf der Angelwelt Berlin vom 25. bis 27. November 2022 vertreten. An unserem Stand konnten viele Fragen zur Angelprüfung, zum Jugendangeln oder zu den Angelmöglichkeiten in Berlin beantwortet werden. Zudem informierten wir über unsere neue Website und verteilten den dazu erstellten Flyer „... typische Berliner“ mit 12 landestypischen Fischarten darauf. Sehr gefreut, hat uns vor allem das große Interesse der jüngeren Generation an unserem Stand. Diese war als Besuchergruppe und Aussteller – mit vielen kleinen Startup-Unternehmen – sehr präsent auf der Messe. Auch unser Mitaussteller, der Anglerverband Berlin-Friedrichshain e.V., war mit seinem Glücksrad sehr erfolgreich. So konnten die erspielten Einnahmen und Spenden, welche der eigenen Jugendarbeit zugutekommen, gegenüber dem Vorjahr verdoppelt werden. *(Christian Polinna, Referent für Öffentlichkeitsarbeit DAV-Landesverband Berlin e.V.)*

Neuer Mitarbeiter

Saarmund. Seit Anfang Oktober 2022 beschäftigt der Landesanglerverband Brandenburg e.V. in der Hauptgeschäftsstelle in Saarmund einen neuen hauptamtlichen Mitarbeiter. Christoph Baatz, 32 Jahre, übernimmt die Aufgaben von Ulli Stenzel, der Ende diesen Jahres in die wohlverdiente Rente geht. Wir bedanken uns bei Ulli für die vielen Jahre, in denen er sich mit ganzer Kraft um die Organisation und Durchführung der Angelveranstaltungen gekümmert hat, und wünschen Christoph gutes Gelingen bei den vor ihm liegenden Aufgaben. Erreichen könnt Ihr Christoph per Mail: c.baatz@lavb.de oder telefonisch: 033200 / 523913.

Foto: Nadine Spiekermann, Ralf Behnke, Marcel Weichenhan, LAVB

Änderung Gewässerverzeichnis

Saarmund. *Neue Gewässer:* Ab 1. Januar 2023 steht im Bereich des Kreisanglerverbandes KAV Ostprignitz/Wittstock der Schwarze See bei Christdorf (P 16 – 107) mit 0,96 Hektar als neues Angelgewässer zur Verfügung.
Streichungen: Das Gewässer Mahlbusen am ehemaligen Schöpfwerk Butterbaum (P 08 – 109) wird mit sofortiger Wirkung aus dem Gewässerverzeichnis gestrichen und kann nicht mehr mit Angelberechtigungen des LAVB beangelt werden.
Änderungen: Im Zusammenhang mit dem Abschluss eines neuen Fischereipachtvertrages wurde die Streckenbegrenzung für die Elbe-Teilstrecke (P 04 – 200) ab sofort geändert. Die Strecke beginnt wie bisher oberhalb von Hinzdorf, bei Stromkilometer 447,6 und endet jetzt bei Stromkilometer 459,5 am ehemaligen Fähranleger der Wahrenberger Fähre. Das Gewässer umfasst nun eine Fläche von 190 Hektar.
Darüber hinaus weisen wir alle Angelfreunde nochmals zwingend auf die Einhaltung der gültigen Seeordnung für das Gewässer Borschützer See / Werk IV (C01 – 118) hin. Eine Bootsbenutzung ist nur im ausgetonnten Mittelbereich zulässig. Die Wasserschutzpolizei hat Kontrollen schifffahrtspolizeilicher Natur für den Hafenbereich angekündigt.

Seeordnung für das Gewässer Borschützer See / Werk IV

Gemeinsam mit dem NaturSchutzFonds Brandenburg: Angeln und gleichzeitig die Natur entdecken

Potsdam. Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des europäischen Natura-2000-Netzes am 21. Mai hat die Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg für den Oderstrom im Landkreis Märkisch-Oderland ein Faltblatt zum Thema Angeln und Naturschutz herausgegeben. Kurze Texte und Fotos geschützter Arten und Lebensräume sowie eine große Karte informieren Angler über die Natur und wichtige Verhaltensregeln.

Die Natur am Oderstrom ist Teil des europaweiten Schutzgebietsnetzes „Natura 2000“. Die Oder mit ihren Schilfgürteln, Sand- und Schlammbänken, Altarmen, Auwäldern und angrenzenden artenreichen Auenwiesen bietet Lebensraum für viele gefährdete Tiere und Pflanzen. Wenn die Temperaturen steigen, zieht es Menschen aus nah und fern an die Oder. In der Vergangenheit gab es jedoch immer wieder Probleme: Illegal auf den Wiesen parkende Autos, wildes Campen, Lagerfeuer und zurückgelassener Müll verursachten Schäden in der Natur.

Damit Tiere zukünftig weniger gestört und seltene Pflanzen nicht unbedacht zerstört werden, hat die Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Landesanglerverband, dem Landkreis Märkisch-Oderland und dem Landesamt für Umwelt ein Informationsfaltblatt für das achtsame Angeln an der Oder herausgeben. Neben vielfältigen Informationen über geschützte Lebensräume, Amphibien, Fische und Vogelarten liefert die Publikation grundlegende Verhaltenshinweise. Eine große Karte auf der Rückseite des Faltblattes zeigt unter anderem die Zufahrtswege zum Odervorland.

„Angler haben ein großes Interesse daran, die Natur in Ihrer Ursprünglichkeit zu bewahren, schließlich macht hier an der Oder neben dem Fischreichtum vor allem die Schönheit der Landschaft den besonderen Reiz aus. Die vorliegenden Verhaltensregeln sollen dazu beitragen, dass wir alle auch künftig die Oder und ihre Auen genießen können. Hier stehen Angler, die sich ja in der Natur auskennen, gerne mit Rat und Tat zur Seite”, so Marcel Weichenhan, Chefredakteur des „Märkischen Anglers”.

André Freiwald, Natura-2000-Manager NaturSchutzFonds Brandenburg, fügt hinzu: „Die Oder ist ein Paradies für Wasservögel. Wir wollen dazu einladen, beim Angeln einmal bewusst die Vielfalt der Vogelwelt wahrzunehmen. In dem Faltblatt werden dazu die wichtigsten Vogelarten mit einem Foto und einem kurzem Steckbrief vorgestellt.“

Das Faltblatt ist kostenlos in den Gemeinden, Angelfachgeschäften und Tourismusinformationen in der Oderregion erhältlich sowie bei den örtlichen Anglerverbänden, dem Landesanglerverband Brandenburg und der Stiftung Naturschutzfonds. Digital kann es auf den Internetseiten des Landesanglerverbandes www.lavb.de unter: *Downloads* oder der Stiftung heruntergeladen werden. (*Pressemitteilung der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg vom 23. Mai 2022*)

Online-Fangmeldung abgeben

Saarmund. Der Landesanglerverband Brandenburg e.V. (LAVB) bietet auf seiner Homepage die Möglichkeit der Online-Fangmeldung. Die Pflicht zur Abgabe regelt sich über die Punkte 1.6. und 4.5.2. unserer Gewässerordnung. Wie wichtig die Erfassung von Fängen auch an Verbandsvertragsgewässern ist, verdeutlicht uns das Fischsterben im August 2022 an der Oder. Es bedarf lediglich eines Smartphones mit Internetanschluss und einer gültigen E-Mail-Adresse zur Nutzung der Fangmeldung auf digitalem Wege. Der Link kann ganz einfach als Favorit gespeichert werden und steht nach einmaliger Aktivierung sofort zur Verwendung bereit. Probiert es einfach aus!

Online-Fangmeldung unter: https://shop.lavb.de/fangmeldung/

DER MÄRKISCHE ANGLER **erscheint vierteljährlich bei der MÖLLER PRO MEDIA® GmbH**
www.moellerpromedia.de

Herausgeber: Landesanglerverband Brandenburg,
Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal/OT Saarmund
Tel.: 033200/52390 | Fax: 033200/523918

Chefredakteur: Marcel Weichenhan
Tel.: 033200/523919, Mail: m.weichenhan@lavb.de
Postadresse: siehe LAVB
(An-, Ab- und Ummeldung siehe: Coupon Mitte)

Redakteure: Ralf Behnke, Thomas Bein, Andreas Koppetzki, Stephan Höferer, Dr. Dieter Mechtel, Ludwig Otto, Dr. Klaus Piesker, Christian Polinna, Ulrich Thiel

Anzeigen: Anzeigenverkauf und -Disposition
Tip Berlin Media Group GmbH, Müllerstr. 12, 13353 Berlin
Mail: www.tip-berlin.de

Robert Dunst, *verantwortlich*
Tel.: 030/233269674, Fax: 030/233269899
Mail: dunst@tip-berlin.de

Robert Rischke, *Geschäftsführer*
Juliane Naßhan-Kunert, *Leitung Mediaberatung National*

Anzeigendisposition – Tel.: 030/2331696638
Mail: anzeigen@tip-berlin.de

Titelbild: Berko Nowitzki

Beratung/Herstellung/Satz/Repro:
MÖLLER PRO MEDIA® GmbH
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg
kreation@moellerpromedia.de | www.moellerpromedia.de

Druck/Produktion: MÖLLER PRO MEDIA® GmbH

Versand: MÖLLER PRO MEDIA® GmbH
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Abo-Verwaltung: MÖLLER PRO MEDIA® GmbH
Jeffrey Schefuß, Tel.: 030/41909339
angler@moellerpromedia.de

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Herausgebers. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten oder sonstigem Material übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflicht entsteht nur nach vorheriger Vereinbarung. Leserzuschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Herausgabe des Magazins „DER MÄRKISCHE ANGLER“ wird dankenswerterweise gefördert aus Mitteln der Fischereiabgabe des Landes Brandenburg. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck, Vervielfältigung sowie Speicherung ganz und auszugsweise in Datenverarbeitungsanlagen und Aufnahme in Datenbanken nur mit ausdrücklicher Genehmigung von MÖLLER PRO MEDIA® GmbH.

DER MÄRKISCHE FISCHER **erscheint vierteljährlich als Beilage im Märkischen Angler i. A. des LFV Brandenburg/Berlin e.V.**
Pfarrgartenweg 2, 14542 Werder/Havel OT Töplitz
info@lfvb.org

Chefredakteur: Marcel Weichenhan
Tel.: 033200/523919, Mail: m.weichenhan@lavb.de
Postadresse: siehe LAVB

Redaktionskommission:
Lars Dettmann, Dr. Uwe Brämick, Dr. Sabine Buder

Layout und Konzept: MÖLLER PRO MEDIA® GmbH

Die Herausgabe der Beilage DER MÄRKISCHE FISCHER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert.

Foto: Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg

Meeresangeln

Fehmarn. Beim Meeresbootsangeln der Jugend des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. am 9. und 10. Juli 2023 war Pascal Engelmann vom Angelverein „Hecht 90“ der erfolgreichste Angler. Fünf Jugendliche haben dann am 6. und 7. August 2023 am Bundesvergleichsangeln des Deutschen-Meeresanglerverbandes teilgenommen. Nico Knoof vom Angelverein „Hecht 90“ war der drittbeste Angler. Besonders erwähnenswert ist der größte Fisch, ein Scholle von 51 Zentimetern, gefangen von Marcus Fröhlich vom Angelverein Michendorf. Die Fische wurden nach der Veranstaltung gereinigt und für den Verzehr küchenfertig vorbereitet.
Die besten vier Meeresangler vom Landesvergleichsangeln des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. haben am 10. und 11. September 2022 beim Bundesvergleichsangeln teilgenommen. Uwe Paulitz, Jens Hapke, Thomas Schötz und Renate Bexten angelten auf der „MS Karoline“ vor „Pflüggesand“ westlich von Fehmarn. Gefangen wurden Schollen, Flundern und Klieschen. Die größte Scholle war 52 Zentimeter groß. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Deutschen-Meeresanglerverband. *(Helmut Bexten, Referent für Meeresangeln des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. & Marcel Weichenhan, Chefredakteur des „Märkischen Anglers“)*

Termine Meeresangeln 2023

Damen und Herren Meeresbootsangeln, Natur- und Kunstköder
20. und 21. Mai 2023 auf der MS „Caroline“ in Fehmarn

Jugend Meeresbootsangeln
27. und 28. Mai 2023 auf der MS „Caroline“ in Fehmarn

Brandungsangeln
29. und 30. September in 2023 in Wittenbeck/Kühlungsborn

Informationen und Anmeldung bei Helmut Bexten:
E-Mail: helmut.bexten@online.de oder telefonisch: 0174/1732233.

Tag der offenen Tür und Angelflohmarkt

Saarmund. Am 4. Juni 2023 von 10.00 bis 15.00 Uhr werden wir in der Hauptgeschäftsstelle des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. (LAVB), Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal OT Saarmund, einen „Tag der offenen Tür“ mit Angelflohmarkt veranstalten. Wer interessiert an einem Stand ist oder weitere Fragen zu dieser und anderen Veranstaltungen hat, wendet sich bitte an Angelfreund Christoph Baatz: c.baatz@lavb.de oder: 033200 / 523913. Für das leibliche Wohl wird gesorgt!

Foto: Helmut Bexten (2), Grafik "Stichling & Karpfen" Ksenia Syziakova, Marcel Weichenhan

Angeln im Winter – erst die Sicherheit, dann das Fangvergnügen!

(von Stephan Höferer)

Eisangeln ist zur Rarität in Brandenburg geworden. Das Eis sollte mindestens zwölf, besser 15 Zentimeter stark sein. Von Fließgewässern unbedingt fernhalten!

Mit einem Seil kann man einen Angler im Notfall aus dem Wasser ziehen.

Gut austarierte, feine Posen sind ein Muss, damit die Fische keinerlei Widerstand spüren.

Mit Hilfe der Schöpfkelle hält man das Eisloch eisfrei.

Häufigster Fang - Plötzen.

Clevere Lösung. Alle Ruten beieinander und zudem als Sitzmöglichkeit nutzbar.

Ein Eisbohrer ist besser als ein Beil. Er ist leise und verscheucht damit nicht die Fische. Und keine Eissplitter können ins Auge fliegen.

Maden und Pinkies sind die Winterköder für alle Weißfische schlechthin.

Ein warmes Getränk (ohne Alkohol) hebt die Stimmung beim Eisangeln.

Für einen sicheren Halt eignen sich Spikes, die über die Schuhe gezogen werden.

Sogenannte Ice Picks um den Hals tragen. Damit kann man sich allein gut aus dem Eisloch ziehen.

Fotoserie: Stephan Höferer

Richtig kalte Wintertage waren in den letzten Jahren eher die Seltenheit.

Angeln im Winter

Wie der Winter wird, weiß niemand. Ob kalt oder mild, wir werden es sehen. Als Angler muss man sich, um erfolgreich zu sein, an die Bedingungen anpassen, denn auch die Fische reagieren auf veränderte Umweltbedingungen.

Es ist Ende Oktober und ich sitze, bekleidet mit einem T-Shirt und einem Bermuda-Short, mit einem kühlen Drink in der Hand auf meiner Garten-Terrasse und soll einen Artikel über das Angeln im Winter schreiben. Das Garten-Thermometer zeigt 24 Grad Celsius im Schatten! Ein etwas komisches Gefühl habe ich schon dabei und so begebe ich mich gedanklich in meine früheren Winter-Angelzeiten.

Als Kind war der Winter für mich in punkto Angeln immer tabu gewesen, da es mir viel zu kalt war und oft auch eine hohe Schneedecke lag. Da baute ich dann doch lieber Schneemänner oder Iglus, fuhr den Hang immer wieder und wieder mit dem Schlitten hinunter und beteiligte mich freudestrahlend an diversen Schneeballschlachten. Das Angeln begann für mich im Kalenderjahr meist erst so Mitte März, wenn die Sonnenstrahlen ein wenig stärker den Frühling ankündigten. Es endete oft schon im Oktober, wenn es viel regnete, kalte Winde mir oft unangenehm ins Gesicht bliesen und mir die Hände beim Halten der Angelrute schnell klamm wurden.

Das erste Fangbuch

Und wie zur Bestätigung krame ich mein erstes Fangbuch, ein damals zweckentfremdetes Mathe-Schulheft, aus Kindheitstagen heraus, welches im Angelschrank ganz hinten versteckt liegt. Ich schlage es auf und der erste Eintrag ist ein Ukelei von 12,5 Zentimetern, gefangen an einem 17. März auf Teig als Köder und der letzte Eintrag im gleichen Jahr ist eine Rotfeder von 18,5 Zentimetern an einem 11. Oktober, gefangen auf Wurm. Erst viel später entdeckte ich auch für mich das durchaus faszinierende Winterangeln. Schuld daran waren die Fischarten Dorsch und Quappe, beide übrigens aus der gleichen Ordnung der Dorschartigen stammend. Auf Dorsch ging es entweder vom Ostsee-Strand beim Brandungsangeln oder vom Fischkutter aus, auf Quappe gings beim Uferangeln an die Oder, oft auch in Verbindung mit Schneetreiben oder Glatteis. Gefroren habe ich dabei eher selten, dank der passenden warmen Bekleidung und diverser Heißgetränke.

Beim Brandungsangeln waren die Wintermonate auf Dorsch immer am erfolgreichsten. Es störten keine Krautfelder und der lose treibende Tang setzte sich nicht wie in den Sommermonaten an der Schnur fest und musste zeit- und nervenaufreibend von der Schnur wieder entfernt werden. Außerdem kamen die Dorsche im Winter, gerade bei auflandigem Wasser und stürmischen, ungemütlichem Wetter bis dicht unter den Strand zum Fressen. Und auch auf dem Fischkutter

Foto: Berko Nowitzki

wurden oftmals die größeren Dorsch-Exemplare im Winter bei einer besseren Fleischqualität gefangen. Auf Quappe startete ich nie vor Mitte November, damit die ersten Frostnächte sich positiv auf das Fangergebnis auswirken konnten und die etlichen von mir an der Oder durchgeführten Quappen-Jugendcamps des DAV-Landesverbandes Berlin e.V. fanden sogar immer erst Mitte Dezember statt, um hier frosttechnisch auch absolut sicher zu gehen.

Kalte Winter

Die Tauwürmer in der Styropor-Box mussten dabei immer zwingend unter der Winter-Bekleidung aufbewahrt werden, damit sie dann auch noch quicklebendig auf den Aal-Haken gezogen werden konnten. Wer dies nicht beachtete, konnte die zu harten Stöckern gefrorenen Tauwürmer leider nicht zum Einsatz bringen. Ebenso waren geflochtene Schnüre damals untauglich bei Minusgraden, die sich oft im zweistelligen Bereich befanden, da sie, einmal nass geworden, hart vereisten und beim Einholen und Auswerfen der Montage Probleme bereiteten. Ebenso mussten auch die Rutenringe immer wieder mal vom Eis befreit werden.

Das Eisangeln auf den stehenden Gewässern wurde von vielen Anglern gerne und erfolgreich durchgeführt, da das Eis oft sehr dick war und über mehrere Wochen hielt. Die Angelfachgeschäfte hatten nicht nur verschiedene Eisangel-Modelle und -Köder da, sondern auch spezielle Eisbohrer, die oft schnell vergriffen waren. Dann half nur noch der Einsatz einer Axt, verbunden mit viel Arbeit oder noch besser, der Einsatz einer Benzin-Kettensäge, um ein Angel-Loch herzustellen.

Seit einigen Jahren wird das Winterangeln in vielerlei Hinsicht schwieriger bzw. verändert sich das Winterangeln sehr stark. Ich erinnere mich noch ganz genau, als mich vor etlichen Jahren das ZDF-Studio anrief und mit mir auf einem See das Eisangeln zelebrieren wollte. Auf meine Frage, wie dick denn das Eis wäre, kam die Antwort „fünf Zentimeter“! Sehr zum Bedauern und Erstaunen der ZDF-Crew sagte ich das Eisangeln damals ab. Die richtige Antwort für mich wären 15 Zentimeter gewesen, wobei, wenn da ein Fernseh-Team mit entsprechend schwerer Technik dabei ist, 20 Zentimeter noch besser gewesen wären.

Seit dieser Anfrage sind inzwischen sieben oder acht Jahre vergangen. Selten ist überhaupt noch Eis auf unseren Gewässern zu finden, noch seltener dick genug zum Angeln und noch viel seltener dickes, tragbaren Eis über Tage hinaus. Schade eigentlich, denn inzwischen haben wir Angler nicht nur eine immer besser kälte- und wasserabweisende Angel-Bekleidung im Winter-Einsatz, sondern sogar beheizbare Einlegesohlen für die Winterstiefel, beheizbare Mützen, Handschuhe und Jacken. Heißgetränke halten dank moderner Technik 24 Stunden heiß oder warm, bzw. sind vor Ort auch schnell frisch aufgesetzt und trinkfertig zubereitet. Vieles lässt sich inzwischen mit diversen Apps auf dem Handy einstellen und steuern und auch das Wetter haben wir dank neuster Technik besser im Blick.

„Hitze-Probleme“

Laut Aussage des EU-Klimawandeldienstes „Copernicus“ (https://www.copernicus.eu/de/dienste/klimawandel) hat Europa dieses Jahr nicht nur den wärmsten Sommer, sondern auch den wärmsten je gemessenen Oktober seit Beginn der Aufzeichnungen erlebt. Diese Klimaveränderungen bringen nicht nur im Sommer in einigen Gewässern diverse Probleme beim Angeln mit sich, wie zum Beispiel dem Austrocknen von Kleingewässern und Forellenbächen, verbunden mit Notabfischungen durch die Eigentümer/Pächter, wo dann also das gewohnte Angeln evtl. komplett ausfallen oder nur eingeschränkt weiter vonstattengehen kann, sondern sie verändern auch das Angeln im Winter sehr stark. Ging in den früheren Jahren das „Unterwasser-Kraut“ in der kalten Jahreszeit stark zurück und starb ab, so gibt es jetzt inzwischen Gewässer, wo man ganzjährig Unterwasserpflanzen beobachten kann. Wer also im Winter mit Kunstködern angelt, wird immer mal wieder mit Pflanzenkontakt zu rechnen haben, den er früher beim Winterangeln so nicht gekannt hat beziehungsweise nicht gewohnt war.

Aber auch die Ufervegetation bleibt länger erhalten, was für die Deckung beim Angeln durchaus auch positiv sein kann. Wer, wie ich, beim Angeln gerne auch die Natur fotografiert, wird diverse Veränderungen in der Natur rückblickend beim Vergleich der Fotos feststellen können. Bestimmte Pflanzenarten bekommen sichtlich „Hitze-Probleme“, andere zum Teil exotische Arten treten dafür verstärkt auf. Wenn es in der Ostsee immer wärmer wird, werden die kälteliebenden Fischarten gen Norden ziehen um kälteres Wasser aufzusuchen und vielleicht haben wir dann zunehmend Fischarten aus dem Mittelmeer zu Gast in der Ostsee. Meinen früheren Winter-Fisch, den Dorsch, fange ich ja nun seit zwei Jahren nicht mehr. Auch hier könnten die klimatischen Veränderungen unter anderem ein Puzzle-Teil der Gründe dafür sein, dass der Dorsch „verschwunden“ ist.

Veränderte Bedingungen

Nein, auch ich habe keine Glaskugel, in die ich hineinschauen kann, um zu sehen, was die Zukunft mit sich bringen wird. Aber ich denke, wir werden uns auf veränderte Wetter- und Klimabedingungen einstellen müssen. Verbunden damit, aber auch aufgrund der zunehmenden Globalisierung, treffen wir auf Tiere und Pflanzen, die früher hier nicht beheimatet waren. War früher der Kaulbarsch mein Köderfisch, ist es heute die Schwarzmundgrundel, um nur ein Beispiel hierfür zu benennen.

Was passiert eigentlich, wenn wir nur noch milde Winter bekommen? Es gibt Fischarten, die eine Art „Winterschlaf“ halten und viele andere Fischarten fahren ihre Stoffwechsel-Prozesse stark zurück. Im Teltowkanal in Berlin gab es ein von 1963 bis 2004 betriebe-

Foto: Czesc Jestem Mateusz

Die größte Schwierigkeit beim Rapfenangeln im Winter ist es, die Fische überhaupt zu finden.

Als kälteliebender Fisch fühlt sich der Dorsch in der Ostsee immer unwohler.

nes Heizkraftwerk im Stadtteil Berlin-Rudow. Dort saßen auch in den härtesten Wintern die Karpfenangler und fingen dicke Karpfen. Auch ich fing in dem warmen Wasser, wo sich fast immer große Nebelschwaden nahezu mystisch über die Wasseroberfläche nur sehr langsam wabernd zu bewegen schienen, mit der Posen-Rute regelmäßig im Februar 1998 große Plötzen bis 40 Zentimeter! Die Fische schienen 365 Tage im Jahr durchgehend sich die Bäuche vollzuschlagen. Würde das dann in milden Wintern für alle Fischarten zutreffen? Gäbe es dann im Spät-Herbst nicht mehr diese heiße Angelzeit, wo sich viele Fische nochmal ordentlich „Winterspeck“ zulegen? Fragen über Fragen, deren Antworten man nur vermuten bzw. erahnen kann. Die Zukunft wird es zeigen und nur der Angler, der sich an die veränderten Bedingungen anpassen kann, wird weiterhin erfolgreich sein Angel-Hobby ausüben können.

„Normales Winterangeln“

Aber ich möchte dann doch nochmal auf das „normale Winterangeln“ zurückkommen. Viele Fische ziehen sich in den stehenden Gewässern in größere Tiefen zurück, die sich oft eher in der Mitte von den Teichen und Seen oder in diversen Löchern befinden. Sollten sich zwischen Seen Kanäle oder Flüsse befinden und diese flacher als die Seen sein, dann ziehen sich die Fische aus den Kanälen und Flüssen in die tieferen Seen zurück. Vermutlich erst die Weißfische und dann die „Hunger“ verspürenden Raubfische hinterher. In Berlin kann man immer mal beobachten, dass sich große Zandergruppen aus den Berliner Fließgewässern in den Rummelsburger See bewegen, meist so nach den ersten kalten Nächten im November. Hier konnte ich persönlich mal im Jahr 2004 so um den 20. November herum Angler beobachten, die etliche Zander über 60 Zentimeter auf toten Köderfisch fingen und auch die mit Gummifischen angelnden Bootsangler kescherten erfolgreich im Fünfzehn-Minuten-Takt!

Fische ziehen

In der Stadt Brandenburg fing ich am 11. November 2011 im Silokanal zwei Hechte von je knapp einem Meter auf Gummifisch! Drei Wochen später schien alles wie tot, keinerlei Raubfischkontakte und auch die am 11. November ab und an zu sehenden Kleinfische waren weg. Einheimische Angler erklärten mir, dass alle Fische inzwischen aufgrund der Kälte in den tieferen See gezogen wären. Der Angler muss im Winter seine Zielfische suchen, da sie oft nicht mehr an den gewohnten Sommer-Einständen zu finden sind.

Viele Angler gehen im Winter lieber an den Fließgewässern angeln, da sich hier oftmals die Fische eher in Wurfweite befinden und das fließende Wasser nur selten zufriert. Aber auch hier können zum Beispiel tiefer ausgebaggerte Hafenbereiche durchaus fängiger sein, als die eventuell flacheren Fließbereiche. Erstens sind sie meist etwas strömungsberuhigter und zweitens oft auch einen Tick wärmer. Da können schon 0,5 bis ein Grad Celsius mehr an „Wärme“ den für das Fangergebnis entscheidenden Unterschied machen. In den stehenden Gewässern sollte man beim Anfüttern eher auf das alte Sprichwort „weniger ist oft mehr“ achtgeben. Schnell füttert man die sich am Platz befindlichen oder angelockten Fische satt und sie gehen nicht mehr oder nur sehr zögerlich, ja nahezu „widerwillig“ an den Haken. Wer gut fängt, kann auch behutsam nachfüttern. Oft ist hier das „Salz in der Suppe“ das „Salz im Anfutter“. Sobald das Wasser, egal ob Fluss oder See, kälter wird, probiert mal aus, das Anfutter mit etwas Salz anzureichern. An die genaue Mischung muss sich aber jeder selber rantasten. Lebende Köder, wie Maden und Würmer sind oft erfolgreicher als Teig. Wenn man aber unbedingt mit Teig angeln möchte, probiert mal, ein wenig Käse, ruhig stinkend, der Teigmischung beizugeben.

Fängige Köder

Wer im Winter mit dem Kunstköder unterwegs ist, bitte bedeutend langsamer den Gummifisch oder den Wobbler als im Sommer führen. Hier ruhig auch mal eine Pause einlegen, dann erst weiterkurbeln. Beim Einsatz eines rotierenden Spinners die Geschwindigkeit soweit herunterschrauben, bis man gerade noch so das Rotieren des Spinnerblattes fühlt. Manche Spinner sind für eine langsame „Winterführung“ nicht geeignet. Also bitte das richtige Modell wählen.

Auf Hecht ist der tote Köderfisch als Köder ein wenig bei manchem Angler in Vergessenheit geraten. Aber gerade in der kalten Jahreszeit, wo oft der Hecht ruhig am Grund steht (das erkennt man manchmal an den Fischegeln, die sich an den Hechtkörper heften), ist der tote Köderfisch meist der Erfolgsköder schlechthin. Der Hecht, in der wärmeren Jahreszeit oft als Lauer-Jäger oder in Begleitung zum Beispiel von Maränen-Schwärmen aktiv unterwegs, wird im Winter oft zum „faulen“ Sammler. Damit spart er viel Energie. Das Stahlvorfach nicht zu kurz wählen und mit dem Anhieb ruhig ein wenig warten.

Und dann gibt es ja noch die Quappen, die mit Beginn der kälteren Jahreszeit in kleineren und größeren Trupps etwa vom Oderhaff die Oder hinauf in ihre Laichgewässer ziehen und auf ihrem Weg gierig alles fressen, was nur irgendwie geht. Tauwürmer, Köderfische oder Teile von ihnen (probiert mal Hering!), Hühnerherzen, Leberstücke und vieles mehr sind fängig. Idealerweise bitte große Haken verwenden, da die Quappe gerne tief schluckt. Ich habe immer Ersatzvorfächer dabei und wechsle schnell aus, ehe der Quappen-Trupp weiter zieht.

Man sieht, egal, ob es ein kalter oder ein milder Winter wird, auf zum Angeln und Petri Heil!

Ralf Behnke
Redaktion des „Märkischen Anglers“

Foto: Marcel Weichenhan

Winter in den natürlichen Gewässern

Unsere Winter verändern sich. Kalte und frostige Winter werden seltener. Die Gewässer frieren immer seltener zu. Was bedeutet das? Jede Jahreszeit hat nämlich eine wichtige Funktion für das sensible Ökosystem.

Im Jahresverlauf beginnt in den Monaten Oktober/ November eine lange Phase der Ruhe und Regeneration in den natürlichen Gewässern, die in der Regel bis März/ April reicht. Die Nutzung der Gewässer durch Urlauber und Touristen durch Boots- und Schifffahrt lässt entsprechend der sinkenden Temperaturen nach, Lärm durch Bootsmotore und ständiges Eingreifen unerfahrener Menschen in die natürlichen Abläufe in den Gewässern lassen nach. Die Verringerung der Wassertemperatur in den Gewässern trägt dazu bei, dass das Interesse an den Gewässern nachlässt. Es beginnt eine mehrere Monate andauernde Regeneration der Gewässer und eine Erhöhung des Fischbestands.

Vollzirkulation

Ab Oktober sinken die Wassertemperaturen bis es zur Homothermie (Temperaturgleichheit, bezeichnet den Zustand eines Sees, bei dem über die gesamte Tiefe des Wasserkörpers gleiche Temperatur herrscht. *Anm.d.Red.*) und damit zur Vollzirkulation des Wasserkörpers kommt. Über Phasen einer Teilzirkulation erreicht das Wasser bei vier Grad Celsius seine größte Dichte und kann somit durch Sturm und Wind durchmischt werden. Die Vollzirkulation ist während dieser Zeit der wichtigste Faktor für die Sauerstoffanreicherung des Wassers, denn bei vier Grad Celsius können bis 14 Milligramm Sauerstoff pro Liter gelöst werden. Der hohe Sauerstoffgehalt fördert die Mineralisationsvorgänge im Gewässer, wodurch erhebliche Mengen der ins Gewässer eingetragenen Nährstoffe freigesetzt werden. Diese Phase wird erst durch eine feste Eisbedeckung des Gewässers beendet. Der bei der Vollzirkulation geschaffene Sauerstoffvorrat des Wassers sichert das Überleben des Fischbestandes und anderer Organismen über die Zeit der Eisbedeckung des Gewässers.

Stoffwechsel

In den Wintermonaten findet im Gewässer keine wesentliche fischereiliche oder biologische Produktion statt. Die wechselwarmen Fische fahren bei den niedrigen Wassertemperaturen den Stoffwechsel bis zum Erhaltungsstoffwechsel (der Anteil des Stoffwechsels, der der Aufrechterhaltung lebenswichtiger intrazellulärer Grundfunktionen dient. *Anm.d.Red.*) zurück und erleben in diesem Zustand eine Ruhephase, die durch wenig Bewegung gekennzeichnet ist. Sie sammeln sich in tieferen Wasserschichten. Durch die geringe Bewegung ist der Sauerstoffbedarf und -verbrauch sehr gering.

Diese Konzentration der Fischbestände im Herbst und Winter ist die Grundlage für die Zugnetzfischerei, mit der erhebliche Mengen Fisch gefangen und dem Gewässer entnommen werden können. Im Besonderen können mit dieser Fangmethode die in den meisten Gewässern großen Weißfischbestände verringert werden. Es entstehen Mangelstellen im Fischbestand, die durch Zuwachs nicht geschlossen werden können, da die niedrigen Wassertemperaturen das Wachstum, also die fischereiliche Produktion weitgehend verhindern.

Foto: Dr. Klaus Piesker

Winteranfang am Chossewitzer See.

Nur in dieser Zeit sind Besatzmaßnahmen sinnvoll und erfolgreich. Ein zweiter Faktor spricht für den Einsatz der Zugnetzfischerei im Herbst und Winter, denn mit Bewegung der Zugnetzleine wird das Sediment bewegt und aufgewirbelt, sodass die im Sediment gebundenen Nährstoffe abgebaut und freigesetzt werden können. Die alten Fischer haben es einst mit dem „Pflügen des Ackers“ gleichgesetzt. Wenn das Sediment nicht bewegt wird, bleiben die Nährstoffe gebunden und führen zu Förderung der Eutrophierung, also einer Nährstoffanreicherung. Kommt es zu einer längeren Eisbedeckung auf dem Gewässer haben die Fische eine Ruhephase, die das Überleben in den Wintermonaten fördert.

Daraus wird auch ersichtlich, dass die früher durchgeführte Eisfischerei mit dem Zugnetz immer in der Endphase durchgeführt wurde, weil zu dieser Zeit mit dem Abnehmen der Eisbedeckung gerechnet werden konnte. Trotz der großen Bedeutung der Zugnetzfischerei für die Gewässer und Fischbestandsentwicklung kommt dieses Fanggerät aufgrund des hohen Arbeitskräftebedarfs nur noch auf wenigen Gewässern zum Einsatz.

Klimawandel

Der gegenwärtig zu beobachtende Klimawandel verhindert schon seit einigen Jahren das Zufrieren der Gewässer. Dann sind diese offenen Gewässer vorzügliche Fischfanggebiete für die an den Gewässern und von Fischen lebenden Vögel für die Deckung des Nahrungsbedarfs. Besonders bei Niedrigwasser wie wir es im Jahr 2022/2023 erleben, üben diese Vögel großen Druck auf die Fischbestände aus, lassen diese nicht zur Ruhe kommen und produzieren Verluste im Fischbestand.

Für die meisten Angler ist die Saison im Spätherbst zu Ende. Aber gerade in dieser Zeit müssen unsere Gewässer befischt werden, um eine Verringerung des Fischbestandes zu erreichen, die überhaupt eine fischereiliche Produktion, also Zuwachs, ermöglicht. Schonung ist fehl am Platz. Weißfische und die großen, kaum noch produktiven Fische müssen entnommen werden. Die Gewässer müssen ordentlich bewirtschaftet werden, um das erfolgreiche Angeln zu sichern. Besonders das Anwachsen der Weißfischbestände führt bei Nichtbewirtschaftung und ohne Entnahme zu einer Verödung der Fischbestände.

Dr. Klaus Piesker
Vizepräsident des Landesanglerverbandes Brandenburg & Redaktion des „Märkischen Anglers“

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“

Freie Flüsse für Lachse

Der Lachs gilt als einer der begehrtesten Speisefische weltweit und ist daher heutzutage in fast jedem Supermarktregal zu finden. Größtenteils aus Aquakulturen, meist aus den Fjorden Norwegens, wird der Lachs per Schiff und über den Landweg zum Endverbraucher transportiert.

Dabei gerät schnell in Vergessenheit, dass diese beeindruckende Fischart natürlicherweise hunderte Flusskilometer aus eigener Kraft zurücklegt, um in ihre Kinderstube zurückzukehren. An jenes Laichbett eines meist kleinen Baches, an dem das Tier einst aus dem Ei schlüpfte, heranwuchs und zum ersten Mal in den Ozean abwanderte.

Lachse gibt es in der Prignitz nicht nur verpackt im Supermarkt zu finden. Man findet sie auch in den Prignitzer Flüssen des Stepenitz-Systems. Diese Flüsse und Bäche stellen wichtige Laichgewässer dar, in denen jedes Jahr Lachse nachgewiesen werden. Durch die zunehmenden Eingriffe des Menschen durch Industrialisierung und die damit einhergehende Begradigung und Verbauung der Flüsse durch Wehre und andere Wanderhindernisse, wurde die Lachspopulation in der Prignitz nahezu ausgerottet.

Selbstreproduzierende Bestände

Seit über 20 Jahren bemüht sich der Fliegenfischer-Verein Fario e.V. Berlin/Brandenburg innerhalb des überregionalen und großangelegten Projekts „Elblachs 2000“, zusammen mit dem Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow (IfB) und dem Landesanglerverband Brandenburg (LAVB), um die Wiederansiedlung des Lachses und der Meerforelle in der Prignitz. Seit 2013 betreibt der Fario e.V. in Silmersdorf sein eignes Bruthaus und hilft damit das Ziel von natürlich selbstreproduzierenden Beständen zu erreichen.

Der Besatz mit naturnah aufgezogenen Jungfischen ist jedoch nur ein kleiner Teil des großen Ganzen, der dazu beiträgt, dem Lachs in der Prignitz seine ursprüngliche Heimat zurückzugeben. Ebenso wichtig ist es die Flussnatur in einen Zustand zurückzuversetzen, der den Wanderfischen überhaupt eine natürliche Reproduktion erlaubt. Dabei spielt die Durchgängigkeit der Flüsse eine entscheidende Rolle. Denn nur dann, wenn die Lachse ohne unüberwindbare Wanderhindernisse den Fluss zu ihren ursprünglichen Laichplätzen passieren können, kann es gelingen wieder einen selbstreproduzierenden Lachsbestand in der Prignitz zu etablieren.

Bis die Prignitzer Lachsflüsse wieder so frei fließen können, muss noch einiges getan werden. Es existieren heute noch zu viele Wanderhindernisse, wie zum Beispiel an der Kathfelder Mühle an der Dömnitz in Pritzwalk. Im Rahmen des weltweiten Aktionstages „World Fish Migration Day 2022“ hat der Fario e.V. zum ersten Mal in seiner Vereinsgeschichte mit einer Protestaktion auf die Missstände in der Prignitzer Flussnatur aufmerksam gemacht.

Die Mitglieder forderten u.a. „Reisefreiheit für Fische“ und „Freie Flüsse für Prignitz-Lachse“ und zogen dabei skandierend von der Mühle zum Stadtpark. Prignitzer Vereinsmitglieder wurden in der Vergangenheit immer wieder Zeuge davon, dass im Unterwasser der Kathfelder Mühle tausende tote und teilweise zerhäckselte Fische schwammen. Grund dafür dürfte der sporadische Betrieb der dortigen Kleinstwasserkraftanlage sein. So forderten die Demonstrierenden außerdem „Stoppt das Fische-Häckseln“.

Sichtbares Zeichen

Mit der diesjährigen Demonstration hat der Fario e.V. ein für die Anwohner sichtbares Zeichen für den Natur- und Artenschutz in der Prignitz gesetzt und den Lachsen somit eine hörbare Stimme gegeben. Weitere Aktionen werden folgen. Der Verein erhofft sich dabei mehr Zulauf und Unterstützung von Prignitzern, denen die Flussnatur und die Wanderfische in der Region ebenso am Herzen liegen. Wer an der Arbeit des Fario e.V. interessiert ist oder vielleicht sogar mithelfen möchte, kann Kontakt über die sozialen Medien (Instagram und Facebook) und die Website (www.farioev.de) aufnehmen.

Pressemitteilung des Fliegenfischervereins „Fario“ vom 18. August 2022

Protest am Dömnitz-Wehr am Pritzwalker Stadtpark.

Foto: Fario e.V.

Nicht beim Angeln stören – die LAVB-Mitarbeiter Daniel Müller, Christoph Baatz und Marcel Weichenhan klären auf (v.l.n.r.).

Aufklärungsarbeit

Mit einem kleinen Bootskorso und einem Info-Stand wollte die Tierrettung Potsdam e.V. am 12. November 2022 aufmerksam machen, dass vergessene Angelhaken und verlorene Kunstköder beträchtliche Gefahrenquellen darstellen können. Der Landesanglerverband Brandenburg e.V. leistete bitternötige Aufklärungsarbeit.

Bei dem sehr drastischen Bild-Material, das dort verteilt werden sollte, wurde aber sehr schnell klar, dass man eindeutig über das Ziel hinausschoss. Nachdem Vertreter des Landesanglerverbandes Brandenburg aufklärend tätig wurden, wurde auch sehr zügig zurückgerudert. Man wolle nicht „pauschalisieren, es gehe nicht darum, Angler generell anzugreifen, sondern um einige wenige Verantwortungslose."

Kein Generalverdacht

Alle Angler unter einen Generalverdacht zu stellen, ist selbstverständlich völlig abwegig. Jeder Angler hat ein natürliches Interesse daran, sein Hobby in einer intakten Umwelt zu betreiben, zudem kosten Kunstköder ja auch eine Kleinigkeit. Sowas lässt man nicht einfach zurück.

Die Angelfischerei an der Alten Fahrt einzuschränken, wie von der Tierrettung Potsdam gefordert, ist daher auch wenig zielführend. Daniel Müller, Mitarbeiter für Gewässerwirtschaft des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V., verwies vor Ort auf die barrierefreie Erreichbarkeit des Ufergeländes und den Nachhaltigkeitsaspekt des Angelns: „Dieser neuralgische, fischreiche und fußläufig gut zu erreichende Angelabschnitt ist besonders bei weniger mobilen Angelfreunden sehr beliebt. Darüber hinaus, wird ein Großteil der hier gefangenen Weißfische von den Anglern aufwendig zubereitet und stellt in den Zeiten von Lebensmittelknappheit und Energiekrise ein willkommene kostengünstige und gesunde Abwechslung auf dem Tisch dar."

Jährlich leisten Brandenburgs Angler mehr als 360.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit an den Gewässern, letztendlich zum Wohle aller Brandenburger. Dies entspricht einem Gegenwert von etwa 5,4 Millionen Euro. In Potsdam allein gibt es mehr 5.000 organisierte Angler in vielen Vereinen. Einer davon ist die Ortsgruppe Babelsberg e.V., die vor Ort gerade ein Jugendangeln veranstaltete und mit solchen Aktionen nicht viel anfangen kann.

Angler sind verantwortungsvoll

„Wir bringen den Kindern und Jugendlichen bei, wie man sich richtig in der Natur bewegt und zeigen ihnen wie man mit dem Lebewesen Fisch umgeht. Das ist es, was wir hier machen. Wir bilden einen verantwortungsbewussten Nachwuchs aus. Das sollte endlich mal zur Kenntnis genommen werden", so der Jugendwart. Zudem denke man darüber nach, am zentralen Hegetag des Landesanglerverbandes im Februar an der Alten Fahrt tätig zu werden, obwohl dies kein Verbandsgewässer ist. Viel mehr geht nicht.

Jungangler Lewin (11) warf derweil nicht nur beherzt die Angel ins Havelwasser, sondern brachte es auch auf den Punkt. Den Müll nicht wegzuräumen, das kommt für ihn niemals infrage: „Für meine Generation ist ja das Thema Umwelt das Thema überhaupt. Ich interessiere mich sehr für die vielen Bewegungen und unterstütze diese auch. Da wäre es ja ein Widerspruch, wenn ich einerseits Müll am Gewässer zurücklassen würde und gleichzeitig gegen die Verschmutzung demonstriere."

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Anglers"

Lewin ist Angler und Naturschützer.

Foto: Irina Kirilenko / MAZ Potsdam, Marcel Weichenhan

Ausbildung für die Jugend

Der erste Jugendleiterlehrgang nach Corona stand ganz im Zeichen eines Neuanfangs. Vor allem bei vielen der zahlreichen Vertreter aus den Vereinen. Viele Jugendgruppen sind „zerfallen“ und müssen neu aufgestellt und gestaltet werden. Das ist gleichbedeutend mit einem Neubeginn.

Umso erfreulicher war der Zuspruch und das Interesse am Jugendleiterlehrgang. Von Anbeginn dieser Veranstaltung am 4. November 2022 konnten den interessierten Teilnehmern Beispiele und zielführende Hinweise für eine abwechslungsreiche Jugendarbeit durch André Stöwe dargelegt werden. Er hat durch sein Referat anhand zahlreicher Beispiele der Jugendarbeit aus seinem Kreisanglerbereich den anwesenden Jugendleitern viel Mut gemacht.

Referate

Am zweiten Tag referierte Daniel Müller über die Thematik: „Wie gestalte ich Angelveranstaltungen und was muss ich dabei beachten?“. Neben datenschutzrechtlichen Bestimmungen vermittelte er auch viele Hinweise zur Antragstellung von Hegefischen. Der weitere Vormittag wurde durch ein Referat von Holger Kröning zum Thema Feederangeln geprägt. Das Casting durfte auch bei diesem Jugendleiterlehrgang nicht fehlen und wurde durch Bernd Rohrlack aktiv und sehr anschaulich dargestellt. Unterstützung erhielt er dabei von anwesenden Jugendleitern die verschiedene Wurftechniken präsentierten.

Inzwischen zu einer festen Größe beim Jugendleiterlehrgang unseres Verbandes sind die Referate der Kinderpsychologietherapeutin Susanne Ullrich. Sie brachte in diesem Jahr Verstärkung in Form ihrer Kollegin Anne Starke mit. Gemeinsam gaben die Beiden viele Einblicke in kindliche Verhaltensregeln und -muster. Gerade für die Jugendleiter die recht neu mit der Materie Kinder- und Jugendarbeit betraut sind, waren es sehr viele neue und sehr nützliche Fakten. Das machten eine recht intensive Diskussion und zahlreiche Nachfragen deutlich. Frau Starke brachte, als gelernte Pädagogin, den Jugendleitern den methodisch didaktischen Umgang mit unserer Lehrbroschüre näher. Letztlich liegt es aber an jedem selbst, wie er seinen „Unterricht“ im Verein oder in der Schule gestaltet. Das Lehrbuch selbst wurde nicht nur von ihr mit viel Lob bedacht.

Nachhaltigkeit

Dem Hinweis aus einer der letzten Schulungen für Jugendleiter wollten wir nachkommen. Dabei ging es um die Darstellung und Beispiele zur Nachhaltigkeit. Hierbei konnten wir Malte Frerichs aus Berlin gewinnen. Er zeigte den Jugendleitern wie verschiedene Fischarten sehr vielversprechend und lecker verarbeitet werden können.

Am Sonntagvormittag wurden den Teilnehmern zahlreiche Erfahrungswerte aus der Vereinsjugendarbeit näher gebracht. Dabei ging es insbesondere auch noch einmal um verschiedene Möglichkeiten der Antragstellung zur finanziellen Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit. Auch das brachte der Lehrgang hervor: Die finanziellen Mittel zur Kinder- und Jugendarbeit reichen nicht aus. Sie werden nicht in ausreichendem Maß zur Verfügung gestellt oder gar verwehrt. Hier sollte jeder Verein der Jugendarbeit für sich deklariert sich darüber im Klaren sein, dass es nicht nur engagierte Vereinsmitglieder bedarf, die sich mit den Kindern beschäftigen, sondern dass das auch immer mit einem finanziellen Aufwand verbunden ist.

„Lachende Kinderaugen“

Als letzter Referent dieser abwechslungsreichen Veranstaltung brachte Herr Dirk Wilke von der Gothaer Versicherung den Teilnehmern verschiedene Inhalte der Versicherungsvereinbarung zwischen seiner Versicherung und dem Landesanglerverband Brandenburg e.V. näher. Ein für alle Teilnehmer sehr einnehmendes Thema.

Zum Abschluss wurde in einem kurzen Resümee sehr viel Positives erwähnt und ich kann nur hoffen, dass vieles Erwähntes dieser drei Tage in absehbarer Zeit umgesetzt werden kann. Es ist für alle sehr wünschenswert, denn es gibt kaum etwas Schöneres als „lachende Kinderaugen“. Mit diesem Ausblick freue ich mich schon auf den nächsten Jugendleiterlehrgang im November 2024.

Frank Grötzner
Referent für Kinder und Jugend des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.

Foto: Frank Grötzner

Wie weiter an der Oder?

Das Fischsterben an der Oder beschäftigt uns weiterhin. Klar ist, ein weiter so wie bisher, darf es nicht geben. Nun gibt es neue Entwicklungen, Erkenntnisse und Maßnahmen. Wir bringen Euch auf den neuesten Stand.

Die Suche nach dem Auslöser des Fischsterbens ist nicht geradlinig sondern mäandrierend wie die Oder selbst. Zahlreiche wissenschaftliche Einrichtungen haben sich seither an der Suche nach den Ursachen dieses Fischsterbens beteiligt (Siehe: *„Naturkatastrophe an der Oder, aber sie lebt" in der Ausgabe 4-2022 des „Märkischen Anglers"*). Einig sind sich die Experten, das verschiedene gleichzeitig wirkende Faktoren im Zusammenspiel zum Verenden der Fische führte. Die hohen Wassertemperaturen, der niedrige Wasserstand und eine hohe Salzfracht im Fluss haben zum massenhaften Auftreten von auf Fische toxisch wirkende Goldalgen geführt.

Suche nach Ursachen

„Umfangreiche chemische Analysen inklusive eines Non-Target-Screenings auf 1200 bekannte Stoffe haben neben den Toxinen von *Prymnesium parvum* keinen weiteren wahrscheinlichen Verursacher einer akuten Fischtoxität identifiziert."

Durch Menschenhand getätigte genehmigte oder ungenehmigte Einleitungen in den Fluss, in einem Zeitraum, als sich das Ökosystem der Oder in einem äußerst angespannten Zustand befand, haben den Lebensraum der Fische in eine „Todeswelle" mit wenig Ausweichmöglichkeiten verwandelt. Deshalb unsere Forderung, die wir während einer Sondersitzung des zuständigen Landtagsausschusses am 23. August 2022 gegenüber dem zuständigen Ministerium und den anwesenden Abgeordneten unmissverständlich formuliert haben. Wir fordern die Einrichtung eines öffentlich einsehbaren Oder-Katasters, in dem die Anrainerstaaten alle genehmigten Einleitungen in den Fluss nach Art, Umfang und Zeitraum der Einleitung hinterlegen. Diese Forderung stieß auf große Zustimmung unter den Abgeordneten.

Umso bedauerlicher betrachten wir es, dass man sich auf Bundesebene mit dem auf der polnischen Seite zuständigen Ministerium nicht auf einen gemeinsamen Untersuchungsbericht einigen konnte.

Wir Angler betrachten die Oder als einen Fluss der verbindet, eine Entwicklung zurück zu einem Grenzfluss aus politischem Kalkül ist für die in der Oderregion arbeitenden und lebenden Menschen nicht hilfreich und erstrebenswert. Gerade die durch die Bilder unzähliger toter Fische, in ihrer Außenwirkung darauf fokussierte Region, hat es verdient, in ihrer gesamtheitlichen Schönheit und Einzigartigkeit wahrgenommen zu werden.

Verantwortungsvolles Handeln

Auch unter diesem Aspekt fand am 29. September 2022 ein Treffen beim Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg Dietmar Woidke statt. Gemeinsam mit Wissenschaftlern, dem Fischereiverband und dem Anglerverband wurde beraten, wie die fischereiliche Ausrichtung der Oder gegenwärtig und in naher Zukunft aussehen könnte.

Der Fischfang auf der Oder mit Methoden der Erwerbsfischerei wird zur Schonung der Laichbestände bis zum Frühjahr 2023 ausgesetzt. Fischereiliche Maßnahmen werden ausschließlich zur Unterstützung weiterer wissenschaftlicher Erhebungen durchgeführt. Dazu wird durch das Bundesumweltministerium ein entsprechendes Programm aufgelegt. Die Angelfischerei kann wie vor dem Fischsterben fortgesetzt werden. Hierbei können wir als organisierte Angelfischerei einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Analyse und Einschätzung des Regenerationspotenzials der Oder leisten.

Die kontinuierliche Übermittlung von Fangergebnissen und Information zu besonderen außerordentlichen Ereignissen und Feststellungen vor Ort bieten die Möglichkeit, die Datenerhebung und den Wissensstand abzurunden. Den verantwortungsvollen Umgang mit laichreifen Fischen, die nach der Ausdünnung der Bestände bei vorhandenem Nahrungsangebot von besonderer Bedeutung für die Bestandsauffüllung sind, müsste jeder Angler verinnerlicht haben.

Jahresangelberechtigungen im Rahmen der Kooperationsvereinbarung mit den beteiligten Oderfischern zu vergünstigten Bedingungen sind weiterhin über den Landesanglerverband und seine Gliederungen oder direkt aus dem Onlineshop des Landesanglerverbandes Brandenburg erhältlich.

Andreas Koppetzki
Hauptgeschäftsführer des Landesanglerverbandes Brandenburg

Mike Dittkrist fing diesen schönen Hecht im Oktober 2022 bei Spitz in der Nähe von Hohenwutzen.

Foto: Mike Dittkrist

Jugendcamp 2022

„Endlich wieder Jugendcamp!“ hieß es für vier Mädchen und acht Jungs des DAV-Landesverbandes Berlin vom 18. Juli bis 29. Juli 2022. In diesen Tagen im Sommer war einiges geboten. Karsten Lewe, Referent für Kinder- und Jugendsport, berichtet.

Los ging es am Montag, den 18. Juli, mit der gemeinsamen Fahrt vom Berliner Ostbahnhof nach Wendisch-Rietz in die Feriensiedlung Buchwald. Dort angekommen, wurde erst einmal ausgepackt und sich kennengelernt. Die Zeit nach dem Abendbrot nutzten die Kinder für eine Runde Casting. Am nächsten Tag sind die Kinder zu den Angelseen gebracht worden und haben sich die Gewässer ganz genau angeschaut, um herauszufinden, mit welcher Methode sie hier zum Erfolg kommen. Leider musste am Mittwoch das Angeln ausfallen – es war einfach tagsüber viel zu heiß! Da half nur eine Abkühlung in einer Badeanstalt. Nach dem Abendbrot waren wir dann mit den Kindern zum Ahrensdorfer See gefahren, wo Camp-Teilnehmer Micha einen Aal gefangen hatte. Es gesellten sich noch ein paar kleine Barsche und eine Rotfeder dazu.

Im Jugendzentrum

Am Donnerstag sind wir früh aufgestanden und zum Angeln ins Jugendzentrum nach Pankow-Heinersdorf gefahren. Es wurden meist kleine Fische gefangen. Die Eltern vom Teilnehmer Elias kamen vorbei und haben uns mit Kuchen und Melone beglückt. Bevor es abends wieder zurück ins Camp ging, haben wir noch gemeinsam gegrillt. Freitag nahmen wir uns angelfrei und machten einen Ausflug zum „Scharmützelbob“ – die Sommerrodelbahn war ein voller Erfolg.

Zusammen mit Knut Adler vom Jugendzentrum sind wir am nächsten Tag an den Ahrensdorfer See gefahren. Für ihn hatten wir eine kleine Überraschung vorbereitet: „Grillen und Entspannung für Knut“ – denn er feierte an diesem Tag seinen 65. Geburtstag. Unser Schatzmeister Guido Fischer war mit seiner Frau auch vor Ort und hatte uns Kuchen und riesige Melonen mitgebracht. Am Sonntag hatten wir uns aufgeteilt; ein paar Kinder sind zum Ahrensdorfer See gefahren worden und die anderen Kinder wollten zum kleinen Glubigsee gehen. An beiden Seen wurde gut gefangen.

Zweite Woche

Auf den zweiten Montag hatten die Kinder am meisten gewartet, denn heute ging es endlich in den Kletterpark nach Bad Saarow. Es war ein tolles Erlebnis für alle und hat den Kindern richtig viel Freude bereitet. Nach dem Abendbrot sind einige Kinder wieder zum kleinen Glubigsee gegangen. Dort hatte Camp-Teilnehmer Maik seinen ersten Hecht während dieser Fahrt gefangen – über 70 Zentimeter war er lang.

Am Dienstag gingen wir angeln und baden. Nach dem Abendessen stand das Umbauen der Angelruten für den nächsten Tag am Oder-Spree-Kanal an. Dieses war sehr erfolgreich, denn es wurden unter anderem große Bleie gefangen. Für viele Kinder war es eine ganz neue Erfahrung, am Kanal zu angeln. Nach dem Abendbrot wurde die Arenbergscheibe ausgepackt.

Die Abreise

Am vorletzten Tag waren die Kinder wieder am kleinen Glubigsee angeln – der war mittlerweile am beliebtesten. Nach dem Mittagessen mussten wir bereits Vorbereitungen zur Abfahrt treffen, Sachen packen und Zimmer aufräumen, da der Zeitplan am nächsten Tag ziemlich knapp war. Nach dem Abendbrot waren die meisten Jungs wieder angeln. Die Mädchen nutzen die Zeit lieber für einen Beautyabend.

Am Tag der Abreise hieß es nach dem Frühstück: Koffer aus den Bungalows ausräumen und einmal ausfegen. Mit dem Bus ging es dann wieder zurück zum Startpunkt, dem Berliner Ostbahnhof. Hier angekommen, warteten schon die meisten Eltern auf ihre Kinder und freuten sich darauf, sie nach gut eineinhalb Wochen Jugendcamp wiederzusehen.

Es war ein harmonischer „Haufen“, der auch Zusammenhalt und Rücksicht gezeigt hat: Mit so einer feinen Gruppe fahre ich immer wieder gerne mit! Ich bedanke mich ganz doll bei „Riese Reisen“, sie waren extrem gut, immer pünktlich und zuvorkommend, auch wenn sich unser Reiseziel kurzfristig änderte. Besser geht es nicht – Danke!

Vorgestellt: Karsten Lewe

Liebe Leserinnen und Leser,

ich bin Karsten Lewe und seit März 2019 Referent für Kinder- und Jugend beim DAV-Landesverband Berlin e.V.. Mir macht es sehr viel Spaß und Freude, Kinder und Jugendliche an das Hobby Angeln heranzuführen und es ihnen so beizubringen, dass sie später eigenständig angeln können. Sehr wichtig ist mir aber auch, dass sie durch meine Arbeit einen respektvollen Umgang untereinander und mit der Natur lernen. Unterstützt werde ich dabei von meinem Team vom Jugendzentrum in Pankow-Heinersdorf, Sponsoren sowie meiner Frau und unseren sieben Kindern – wir sind eine richtig angelverrückte Familienbande!

Zu den beliebtesten Terminen für Kinder und Jugendliche im DAV-Landesverband Berlin e.V. zählen die regelmäßigen offenen Angelveranstaltungen und der Jugendtag am Jugendzentrum sowie das mehrtägige Jugendcamp in der Region. Ich möchte mich an dieser Stelle bei Knut Adler vom Jugendzentrum, den Wanderanglern sowie bei „Fishing-World24“, dem Angelhaus Oranienburg (Sehmik GmbH), dem Anglerverband Berlin-Friedrichshain e. V. und „Angeljoe“ Berlin für ihre Unterstützung bei der Jugendarbeit bedanken.

Ich lade Sie dazu ein, einmal unser Jugendzentrum zu besuchen!

Karsten Lewe
Referent für Kinder und Jugend des DAV-Landesverbandes Berlin e.V.

Foto: Karsten Lewe

Verschiedenes

Im März 2023 stehen wieder Wahlen im Berliner LV an

Auch die Besetzung der Rechtskommission des DAV-Landesverbandes Berlin e.V. als beratende, schlichtende und gegebenenfalls streitbeendende entscheidende Institution stellt sich diesen Wahlen.

Oft sind es die kleinen Probleme, die auch in den besten Familien vorkommen, welche den Vereins- oder Verbandsfrieden gefährden können. Diese auszuräumen gehört zu den Hauptaufgaben der Rechtskommission. Dann ist es notwendig, Satzungen genau zu studieren, sich durch einigen Papierkram zu arbeiten, Beteiligte persönlich anzuhören und die Sachverhalte dann rechtlich und objektiv zu bewerten und schließlich auch noch eine halbwegs salomonische Empfehlung auszusprechen oder auch eine abschließende und manchmal für eine der Parteien „negativ erscheinende" Entscheidung zu treffen.

Für die Mitarbeit bedarf es weniger an juristischer Vorerfahrung, sondern mehr an dem Interesse an zwischenmenschlichen Beziehungen, der nötigen Empathie, dem durch Lebenserfahrung gewachsenen gesunden Menschenverstand und dem unbedingten Willen, den Verband und seine angeschlossenen Bezirksverbände, Vereine und Einzelmitglieder bei der Beilegung von widersprechenden Interessenlagen und Auffassungen zu unterstützen. Natürlich begrüßen wir ausdrücklich auch die personelle Unterstützung durch unsere angelnden Juristen.

Über das Jahr verteilt – und unter Berücksichtigung der beabsichtigten personellen Aufstockung – ist der einzubringende Zeitaufwand eher gering. Traut euch die Beteiligung in der Rechtskommission zu. Der Verband wird jedenfalls auch zukünftig alles tun, um euch bei dieser wichtigen Aufgabe zu unterstützen. (*Mathias Frey, Amt. Vorsitzender der Rechtskommission*)

Neue Website

Wir haben unsere alte in die Jahre gekommene Website durch eine neue zeitgemäße ersetzt – um euch noch schneller mit News und wichtigen Informationen versorgen zu können! Aber auch inhaltlich ist die neue Website aktualisiert, überarbeitet und übersichtlicher geworden. Als neue Funktionen haben wir unter anderem einen vielseitigen Terminkalender eingebaut und die Seite so gestaltet, dass sie auch auf mobilen Geräten (Smartphone & Tablet) besser anzusehen ist.

Ihr erreicht unsere neue Website unter: www.landesanglerverband.berlin

Aus Berlin berichtet für uns:
Christian Polinna
Referent für Öffentlichkeitsarbeit des DAV-Landesverbandes Berlin

Neues Angelgewässer, neuer Verein

Der Wolziger See bei Lindenbrück ist ein neues Angelgewässer des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. und ein Musterbeispiel dafür, wie sich Angler vor Ort um die Gewässer kümmern. Der ansässige Verein packt kräftig an und hat große Pläne.

Der See wurde bis vor zwei Jahren sehr gut berufsfischereilich bewirtschaftet. Um eine fachliche und nachhaltige Bewirtschaftung darüber hinaus sicherzustellen wurde ein qualifizierter Ansprechpartner gesucht. Der Landesanglerverband Brandenburg pachtete daraufhin das Fischereirecht. Nun hat sich ein separater Verein gegründet, der den See betreuen möchte. Ulf Harmsen, als Vorsitzender, berichtet: „Ich bin seit vielen Jahren Anlieger am Wolziger See, liebe die Natur rund um das Gewässer und gehe dort regelmäßig angeln. Für mich und auch für die anderen 20 Gründungsmitglieder ist es eine Herzensangelegenheit, sich um den See zu kümmern. Am 17. Juni 2022 gründeten wir schließlich unseren Verein und haben inzwischen Aufräumarbeiten, ein Anglerfest und ein Gemeinschaftsangeln durchgeführt. Wir wollen gemeinsam Angeln, Spaß haben und den See in seiner natürlichen Schönheit erhalten. Dafür haben wir uns für das nächste Jahr so Einiges vorgenommen. Im Maßnahmenplan zum Betreuungsvertrag sind die wichtigsten Aufgaben festgeschrieben, wie zum Beispiel:

- regelmäßige (ständige) Kontrolle des Zustandes des Gewässers
- Meldung von Auffälligkeiten wie zum Beispiel extreme Wasserstände oder massives Fischsterben
- zweimal jährlich Beräumung des zugänglichen Uferstreifens vom Müll

Natürlich stehen auch gemeinschaftliches Angeln und verschiedene Veranstaltungen mit Bezug zum Angeln auf unserer Agenda."

Hintergrund

Der Wolziger See ist ein etwa 65 Hektar großer See im Gebiet der Stadt Zossen im brandenburgischen Landkreis Teltow-Fläming. Am Ostufer des Sees liegt der Gemeindeteil Funkenmühle des Ortsteils Lindenbrück, im Süden grenzt Lindenbrück an den See und im Westen liegt der Ortsteil Wünsdorf mit seinem Gemeindeteil Neuhof. Leider sind die Möglichkeiten zum Angeln vom Ufer aus aufgrund des engen Bewuchses sehr eingeschränkt.

Der See ist maximal 1,2 Kilometer lang und an seiner breitesten Stelle knapp 600 Meter breit. Der nördliche Seeteil ist bereits vom Hauptteil durch einen Schilfgürtel abgeschnürt. Es hat einen kleinen Zufluss vom Kleinen Zeschsee sowie einen Abfluss zum Großen Wünsdorfer See. Der Seespiegel liegt durchschnittlich bei 38,3 m ü. NN. Der See bietet Barsch-, Schlei,- und Karpfenanglern gute Voraussetzungen.

Ulf Harmsen
Vorsitzender „Angelverein am Wolziger See"

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Anglers"

Foto: Ulf Harmsen

Der Flussbarsch ist ein in ganz Europa vorkommender Süßwasserfisch.

„Fisch des Jahres"

Der Flussbarsch (Perca fluviatilis) wurde vom Deutschen Angelfischerverband e.V. (DAFV) gemeinsam mit dem Verband Deutscher Sporttaucher e.V. und der Gesellschaft für Ichthyologie e.V. zum Fisch des Jahres 2023 gewählt.

Der Flussbarsch ist eine in Fließ- und Stillgewässern in Eurasien weit verbreitete Art, die nur geringe Ansprüche an die Struktur und Qualität ihrer Umgebung stellt. Barsche besiedeln daher auch schnell neu entstandene Gewässer wie Baggerseen oder Tagebaurestlöcher. Der Flussbarsch ist einer der farbenfroheren Fischarten in unseren Gewässern. Eine gelblich-grüne Grundfärbung mit schwarzen Querbinden, zwei Rückenflossen, von denen die erste stachelig ist und am Ende einen schwarzen Fleck hat, kennzeichnen die Art. Die restlichen Flossen sind rot. Als Jungfisch sind Barsche oft im Schwarm unterwegs, später werden große Exemplare Einzelgänger. Ihre Eier legen Barsche zwischen März und Juni an Pflanzen in langen Laichbändern ab.

Die Larven wachsen rasch und nehmen Zooplankton als Nahrung auf. Im Durchschnitt stellen Barsche bei einer Körperlänge von 12 Zentimetern ihre Nahrungspräferenz auf Fische um. Interessanterweise nehmen manche Barsche sehr schnell Fischlarven als Nahrung an. Diese eiweißreiche Kost sorgt für ein schnelleres Wachstum, sodass es deutliche Größenunterschiede bei gleichaltrigen Individuen im Gewässer geben kann. Barsche können bis zu 60 Zentimeter lang und 4,8 Kilogramm schwer werden. Exemplare von mehr als 40 Zentimeter gelten aber als groß, solche über 50 Zentimeter sind sehr selten.

Bedeutung

Barsche haben eine große Bedeutung bei der Regulation der Nahrungskette in Gewässern. Bei einem guten Nahrungsangebot stellen sie schnell auf Fischnahrung um und dezimieren die Weißfischbrut. Ist das Angebot an Nährtieren gering, neigt auch der Barsch zur Kleinwüchsigkeit. Barsche ziehen in ihrem Lebensraum umher und sind nicht standorttreu. Sie jagen oft im Schwarm. Aufgrund ihrer geringen Ansprüche an ihren Lebensraum besiedeln Barsche schnell neu entstandene anthropogene Gewässer wie zum Beispiel Baggerseen. Auch in den großen Schifffahrtskanälen stellen Barsche oft einen Großteil der Fischbiomasse.

Stellvertretend steht der Flussbarsch für die allgemeine Gefährdung unserer Fischfauna, was zunehmend auch die häufigeren Arten betrifft. Die extremen Dürreperioden der letzten Jahre haben viele kleinere Bäche und Teiche austrocknen lassen, Phasen mit viel zu hohen Wassertemperaturen und dadurch bedingten Sauerstoffmangel werden häufiger. Insbesondere über die Dokumentation des Vorkommens häufiger und auch von Laien gut bestimmbaren Arten wie dem Flussbarsch können wichtige Daten zum Biodiversitätswandel erhoben werden.

Speisefisch

Flussbarsche sind aufgrund ihres grätenarmen, festen Fleisches beliebt als Speisefisch und haben eine große Bedeutung als Zielfisch in der Angelfischerei. Sie lassen sich auch von der beruflichen Binnenfischerei gut vermarkten. Die meisten Angler schätzen die Art und verwerten gefangene Fische. Da die nachgefragten Mengen an Flussbarschen von der Fischerei kaum zur Verfügung gestellt werden können, wird er seit einigen Jahren vor allem in Osteuropa auch in Aquakulturbetrieben produziert. Die Mengen steigen, sind aber noch verhältnismäßig klein. Durch seine ausgedehnte Verbreitung steht der Barsch wie kaum eine andere Art für die Möglichkeit des Verzehrs heimischer Süßwasserfische aus lokalen Gewässern.

Historisch betrachtet, hat der Flussbarsch Bedeutung für die Entstehung von fischereirechtlichen Regelungen. Am Bodensee fiel Ende des 18. Jahrhunderts auf, dass die Bestände der Barsche stark abgenommen hatten, was unter anderem darauf zurückgeführt wurde, dass zu viele Jungfische gefangen und als so genannter „Hürling" auf den Märkten verkauft wurde. Um die Bestände zu schonen, wurden im Rahmen der „Bregenzer Übereinkunft" von 1893 Schonzeiten und Schonmaße für einzelne Fischarten festgesetzt. Die Bregenzer Übereinkunft ist der älteste bekannte internationale Fischerei-Vertrag, der heute noch gültig ist.

Gemeinsame Pressemitteilung des Deutschen Angelfischerverbandes e.V. (DAFV), des Verbandes Deutscher Sporttaucher e.V. (VDST) und der Gesellschaft für Ichthyologie (GFI) vom 10. November 2022

Foto: Olaf Lindner / DAFV

Die Peene ist der siebtgrößte Meereszufluss mit Einzugsgebiet in Deutschland und gilt als wahres Naturparadies.

In Feinarbeit

Das Projekt „Aquapavillon“ des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V. und des Tierparks Wolgast steht nun endlich. Es war ein langer Weg, doch das Ergebnis kann sich sehen lassen. In Feinarbeit und detailverliebt, ist etwas Großartiges entstanden.

Viele kleine und immer wieder auch größere Schritte bestimmen den Baufortschritt. Was nachher aussieht, als stünde es schon immer und wäre ja ganz klar, sind lauter einzelne Teilentscheidungen – von der Arbeit im Hintergrund dazu ganz zu schweigen.

Es standen im Frühjahr Absprachen über die zukünftige Beschilderung des Geländes vor dem Pavillon an. Fischtafeln eröffnen den Blick unter die Wasseroberfläche und stellen die Hauptakteure der tollen Aquarien vor. Die fünf Becken im Aquapavillion zeigen verschiedene Abschnitte des Peenestroms und seine Bewohner. So sollen die kleinen und großen Besucher unsere heimische Wasserwelt besser verstehen können.

Tausend Einzelschritte

Und am Pavillon selbst gibt’s auch noch genug zu werkeln: zahlreicher Abschlussleisten müssen angebracht werden auch eine Frontklappe über dem Aquarium. Es fehlen noch Lochbleche, um Insekten oder auch Vögel vom Hausinneren fern zu halten. Selbst sowas will bedacht sein. Letzte Klebearbeiten am Aquarium verzögerten sich – Kleber hatte mittlerweile eine sehr lange Lieferfrist. Auch da schlägt also der Engpass zu. Auf der Fläche vor dem schicken Bau entsteht gerade ein kleines Feuchtgebiet.

Es bekommt einen Sumpfteil mit einer Feuchtwiese, in das alle sauberen Abwässer und auch das Regenwasser fließen soll. Die Wegbefestigung zum Aquarium und angrenzender Fläche stehen. Eine Legesteinmauer entstand. Parallel liefen Tiefbauarbeiten dazu. Alles keine leichten Tänze, wie jeder Häuslebauer bestens kennt. Wasser- Abwasserleitungen, sowie der Stromzuführung sorgten auch nochmal für stehendes Haar – sie waren zu starr, passten nicht durch vorgesehen Rohre. Inzwischen sind diese Hürden alle genommen.

Darunter haben wir alle irgendwie gelitten – von den Stürmen, die uns im ganzen Land Bäume um die Ohren gehauen und altbewährtes verwüstet haben. Auch diese Arbeiten machten vor dem Wolgaster Tierpark nicht halt. Und jedes Mal wurde dem Tierwohl und der Behausung der kleinen und großen Bewohner natürlich der Vorrang gegeben.

Sturm – nicht im Wasserglas

Der Dichtetest der Aquarien steht noch aus. Dann sollen die Rückwände eingebaut und die Dekoration eingepasst werden. Paarallel werden dann die Verrohrungen von und zu den Aquarien mit der Filtertechnik installiert. Demnächst wird dann auch der Sumpfschildkrötenteich ausgehoben, das Verdichtungsmaterial ist schon vor Ort. Sodass dann, wenn alles fertig, der Betrachter mit etwas Phantasie das Aquarium in der Peenelandschaft bestaunen kann.

So also ist der Stand der Dinge und wir freuen uns inzwischen sehr auf die Eröffnung des tollen Projektes.

Claudia Thürmer
Öffentlichkeitsarbeit des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern

Mirko Daus
Leiter des Tierparks Wolgast

Foto: Adobe Stock

Döbel sind geradezu prädestiniert für das Fliegenfischen.

Fliegenfischen in Brandenburg: Überraschend erfolgreich!

Fliegenfischen, damit verbinden die Meisten unserer Leser wohl die Fischerei an einem malerischen Alpen-Fluss, inmitten von reißender Strömung. Doch Fliegenfischen ist heutzutage deutlich vielseitiger als nur Forellen-Angeln mit „Fussel-Ködern" in den Bergen.

Viele Fischarten, die in den Verbandsgewässern des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. (LAVB) heimisch sind, lassen sich mittlerweile mit der Fliegenrute überlisten. Die wohl bekanntesten Zielfische der Fliegenfischer sind dabei natürlich nach wie vor Forelle und Äsche. Um die zuvor genannten Arten zu fangen, besteht für LAVB-Mitglieder dabei die Möglichkeit, an über 25 sogenannten „Salmonidengewässern" Forellen, Äschen und Co. nachzustellen.

Doch das Fliegenfischen hat sich in den letzten Jahrzehnten enorm weiterentwickelt, sodass heutzutage nahezu alle einheimische Räuber (zum Beispiel Barsch, Hecht, Rapfen) ohne großen Aufwand auch mit der Fliegenrute gefangen werden können.

Der große Vorteil des Fliegenfischens ist, dass die vorher genannten Arten bisher wahrscheinlich eher selten Bekanntschaft mit einem Flugangelköder gemacht haben. Es ist also egal, ob man mit „hühnchengroßen" Raubfisch-Streamern auf Hechte und Zander angelt – oder mit kleinen Reiz-Fliegen Rapfen oder Barschen nachstellt. Das alles ist beim Fliegenfischen in Brandenburg jederzeit möglich!

Faszination Fliegenrute

Und jeder der die Aufregung beim Spinnfischen liebt, wird die Intensität eines Hechtbisses an der Fliegenrute noch einmal deutlich intensiver wahrnehmen. Durch den direkten Kontakt mit der Flugschnur fühlt es sich dabei oft so an, als ob ein Blitz in die Fliegenrute einschlägt. Doch genau so groß kann der Nervenkitzel auch sein, wenn ein argwöhnischer Großhecht ganz langsam unsere Fliege ver-

Fliegenfischen ist Angeln auf Sicht.

Foto: Flyrus

folgt, nur um dann im allerletzten Moment direkt vor unseren Füßen noch zuzuschnappen.

Auch Friedfische lassen sich gut mit der Fliegenrute beangeln. Besonders in den warmen Jahreszeiten, wenn viele der Cypriniden sich im seichten Wasser aufhalten, werden sie für Fliegenfischer eine attraktive Beute. Ist erst einmal ein Trupp gründelnder Schleien, Karpfen oder Bleie gesichtet, können wir unseren „Nymphen-Köder“ (Imitation von Insekten-Larven, *Anm.d.Red.*) vorsichtig über deren Futterplatz ziehen und somit durch „vorsichtig-ruckartiges Einholen“ allzu oft den ein oder anderen Fisch aus dem Schwarm herauskitzeln. Auch Döbel, Alande, Plötzen und viele andere Fischarten lassen sich mit unseren Fliegenködern überlisten.

Fliegenfischen ist die wohl eleganteste Form des Angelns. „Flyrus“-Guides bringen Einsteigern die richtige Technik bei.

Erfahrung und Gewässerkenntnis

Selbst untypische Fischarten wie Zander, Wels oder Aal lassen sich, mit etwas Ausdauer, durchaus mit der Fliegenrute fangen! (Diese Fänge sind Ausnahmefälle. *Anm.d.Red.*) Jedoch empfiehlt es sich für Einsteiger nicht unbedingt mit letztgenannten Fischarten anzufangen, da diese doch oft ein gewisses Maß an Erfahrung und vor allem Gewässerkenntnis erfordern.

Doch wie lernt man als Einsteiger am besten Fliegenfischen? Nur mit „YouTube“ oder entsprechender Fachliteratur ist der Einstieg ins Fliegenfischen oft recht schwierig. Nicht Wenige stellen nach den ersten erfolglosen Selbstversuchen die Fliegenrute wieder frustriert in die Ecke. Für alle die also ernsthaftes Interesse am Fliegenfischen haben, empfehlen wir dringend einen professionellen Fliegenfischen-Kurs zu besuchen. In unserer Region bietet dafür zum Beispiel die Fliegenfischer-Schule „Flyrus“ zweitägige Fliegenfischen-Einsteiger-Kurse an. In deren sogenannten „Basic Kursen“ bringen Euch erfahrene Fliegenfischer-Lehrer alle notwendigen Grundlagen bei, die ihr für einen erfolgreichen Start in die Welt des Fliegenfischen braucht (das benötigte Übungsgerät wird dabei zur Verfügung gestellt).

Ein herrlicher Hecht auf Fliege.

Fliegenfischen lernen

In Berlin und Brandenburg werden dabei jeweils mehrere Fliegenfischen-Kurs-Termine pro Jahr angeboten. Und für alle, die schon Grundkenntnis im Fliegenfischen haben, bieten die Fliegenfischen-Lehrer von „Flyrus“ auch betreute „Fliegenfischen-Tagesguidings“ an den Verbandsgewässern des LAVB an (zum Beispiel Flugangeln auf Hecht oder auf Forelle und Äsche). Weitere Informationen zu dem Thema sind auf der offiziellen Webseite www.flyrus.de abrufbar.

Als kleinen Bonus bietet „Flyrus“ übrigens für die Leser des „Märkischen Anglers“ einen Discount von 20 Prozent für alle Fliegenfischer-Einsteigerkurse in Berlin & Brandenburg in 2023 an. Dafür müsst ihr bei eurer Buchung lediglich folgendes Stichwort angeben: „LAVB 2023“. Für alle, die noch auf der Suche nach einem Weihnachts-Geschenk sind, gibt es die Kurse auch als Gutschein zum Verschenken.

Redaktion des „Märkischen Anglers“

Angelfachgeschäft Zwanzig Tel: 03377/203712

Angel- und Dartsfachgeschäft Zwanzig aus Zossen

DARTSHOP ZWANZIG ZOSSEN

– Riesen-Auswahl an Angelgeräten
– Große Dartabteilung
– Zelte, Liegen, Stühle u.v.m.
– Pokale und Gravuren
– Taschen- und Filetiermesser
– Angelfutter und Lebendköder

Angel- und Dartsfachgeschäft Zwanzig
Berliner Str. 1 · 15806 Zossen
Mo.–Fr. 9–18 Uhr
Sa. 9–12 Uhr
www.angelfachgeschaeft-zwanzig.de

Verbandsvertragsgewässer 2023

Im Rahmen von Vereinbarungen für Verbandsvertragsgewässer ist die Zusammenarbeit unseres Verbandes mit vielen Fischereibetrieben im Land Brandenburg geregelt.

Neben der Nutzung von Fischereirechten der Erwerbsfischerei durch den Landesanglerverband Brandenburg e.V. (LAVB) werden auch durch den LAVB gepachtete Fischereirechte durch Fischereibetriebe mitgenutzt. Perspektivisch sollen weitere Gewässer der Erwerbsfischerei durch Mitglieder des LAVB anglerisch genutzt werden. Die Beanglung von Verbandsvertragsgewässern zu Vorzugsbedingungen gilt nur für Mitglieder des Landesanglerverbandes, jedoch nicht für Mitglieder anderer Landesverbände im Rahmen des Gewässerfondaustauschs. In diesem Zusammenhang wird nochmals darauf hingewiesen, dass auch für Verbandsvertragsgewässer ein Fangnachweis zu führen ist. Des Weiteren kann es auch möglich sein, dass die Bedingungen der Angelei von der Gewässerordnung des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. abweichen. Der Fangnachweis ist auch online auf unserer Homepage www.lavb.de möglich.

Nachfolgend veröffentlichen wir die mit Nummern versehenen Verbandsvertragsgewässer für das Jahr 2023, Stand 30. November 2022. Eventuelle Änderungen werden zeitnah auf unserer Homepage bekanntgegeben.

Es bedeuten:

Marke (Vollzahler-Beitragsmarke = Jahresangelberechtigung)

Es entstehen keine zusätzlichen Kosten, die Angelberechtigung wurde mit dem Mitgliedsbeitrag erworben.

Spreekarte, Müggelspreekarte, Kleine und **Große Havelkarte** sowie die Große Oderkarte sind über den eigenen Verein oder den LAVB zu erwerben und gelten nur in Verbindung mit der **Marke.**

JAK-Jahresangelkarte: Mitglieder, die mit dem Beitrag die Angelberechtigung für Verbandsgewässer erworben haben, können eine vergünstigte JAK für das jeweilige Gewässer erwerben.

Grundlage für die Ausgabe der „Großen Oderkarte“ bildet eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Landesanglerverband mit den Fischereibetrieben P. Schneider, D. Schneider, A. Schwartze, Fischereischutzgemeinschaft/Oder e.V. und der Oderfisch GmbH. Eine Ausgabe dieser ermäßigten Karte an Mitglieder des LAVB erfolgt zu einem Preis von 40,- Euro (Vollzahler). Für Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 14. Lebensjahr beträgt der Preis 10,- Euro.

Mitglieder, die schon im Besitz einer der zuvor genannten Karten aus den Vorjahren sind, beantragen eine gültige Jahresmarke, die auf die vorhandene Karte geklebt wird. Grundsätzlich sollten alle Angelkarten beim Verein bestellt werden. Dieser reicht dann eine Sammelbestellung bei seinem zuständigen Kreisanglerverband ein.

Bestimmte Angelkarten können auch über unseren Online-Shop erworben werden.

In Ausnahmefällen kann eine Bestellung auch direkt erfolgen. Hierfür benötigen wir eine Kopie des Mitgliedsausweises mit aktueller Vollzahler-Beitragsmarke, Kopie des Fischereischeins und falls bereits vorhanden, die Nummer der entsprechenden Angelkarte (z.B. Oderkarte). Da dieses jedoch einen erheblich höheren Zeitaufwand erfordert, ist bei dieser Bestellart mit einer längeren Bearbeitungszeit und Mehrkosten (z.B. Porto) zu rechnen. Sammelbestellungen werden bevorzugt bearbeitet. Weitere Angaben zu Angelkarten finden Sie auf unserer Internetseite.

Auf Basis eines Kooperationsvertrages zwischen dem Landesanglerverband Brandenburg e.V. und der Fischereischutzgenossenschaft „Havel“ Brandenburg können Mitglieder des Landesanglerverbandes mit gültiger Vollzahlermarke eine vergünstigte Jahresangelkarte zum Preis von 80,- Euro erwerben (Große Havelkarte). Diese Karte ist noch attraktiver geworden, da das Verbot für das Raubfischangeln, mit nur wenigen Ausnahmen, für die insgesamt 8.000 Hektar Wasserfläche der Fischereischutzgenossenschaft „Havel“ aufgehoben wurde. Dementsprechend werden die Angelkarten von Jahr zu Jahr den aktuellen Bedingungen angepasst und unterliegen deshalb der besonderen Beachtung. Für 2023 bleibt das Raubfischangeln in der Havel bei Plaue von Kilometer 68 bis Tieckow Kilometer 76 gesperrt.

Weiterhin weisen wir darauf hin, die Bedingungen und gesonderten Regelungen für die einzelnen Gewässer vor dem Angeln genau zu studieren und sich daran zu halten. Grundsätzlich ist der Fischer als Pächter der Gewässer zur Bewirtschaftung und Befischung berechtigt und darf in seiner Tätigkeit nicht eingeschränkt werden. Für uns Angler ergibt sich nur das Recht, diese Gewässer unter den jeweils festgelegten Bedingungen zu beangeln. Die Fänge sind bevorzugt mit dem Online-Fangbuch abzurechnen.

Achtung, die Bedingungen der Vertragspartner können sich von der Gewässerordnung des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. unterscheiden (Mindestmaße, Schonzeiten, erlaubtes Angelgerät, Nachtangeln oder geschützte/gesperrte Bereiche).

Wolfram Hahlweg
Gewässerwirtschaft des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.

Bereich Cottbus			
Lfd.-Nr.	**Bezeichnung**	**ha**	**Bemerkung**
VC02 RAV Calau			
VC02-01	Schönfelder See	138,0	Marke, siehe: weitere Hinweise GWZ
VC03 KAV Cottbus			
VC03-01	Spreewaldfließgewässer der Fischereigemeinschaft wendisch / sorbischer Spreewaldfischer Burg und Umgebung	403,0	Marke
VC09 KAV Lübben			
VC09-01	Briesensee	59,50	Marke
VC09-02	Radduschsee	45,0	JAK / Vertrieb über Schlaubefisch e.G.
VC09-03	Spreewaldfließgewässer der Fischereigenossenschaft Lübbenau von Ende der Fischereigemeinschaft wendisch / sorbische Spreewaldfischer Burg und Umgebung bis Lübben Strandcafe (Wehr), **Biosphäre – Sperrstrecken beachten!** Die sehr komplexen Bedingungen findet Ihr auf den folgenden Seiten: www.spreewald-fischer.de und www.spreewald-biosphaerenreservat.de.	45,0	Marke
VC09-04	Spreewaldfließgewässer der Fischereigenossenschaft „Unterspreewald“ Lübben, Umflutkanal vom Wehr bis zur Einmündung in die Spree; Spree ab Wehr Strandcafe F.-L.-Jahn Str. bis 100 m vor Hartmannsdorfer Wehr außer Altlache bei Wiesenau (100 m Abstand vor Fischpassen beachten – Fischer hat Vorrang vor Angelfischer); Schutzgraben ab Einlaufwehr/Straße bis Einmündung in den Umflutkanal; Berste ab Brücke Gartengasse bis Einlaf in die Spree	400,0	Marke

VF00 Bereich Frankfurt/Oder			
Lfd.-Nr.	**Bezeichnung**	**ha**	**Bemerkung**
VF00-01	Die Oder	5000,0	Marke+Spreekarte
VF00-02	Die Spree, von der Brücke Altschadow bis zur Brücke Fürstenwalde	467,0	Marke
VF 01 KAV Angermünde / Schwedt			
VF01-01	Mündesee	120,0	Marke
VF01-02	Petschsee (Bauernsee)	25,0	Marke
VF01-05	Wolletzsee	330,0	Marke
VF01-09	Großer Prüßnicksee	149,0	Marke
VF01-12	Kanal Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße von Hohensaaten bis km 104,14	12,70	Oderkarte; Vertrieb über den eigenen Verein oder online Shop des LAVB
VF 02 Beeskow			
VF02-01	Tiefer See bei Ranzig	24,0	Marke + Spreekarte
VF02-04	Scharmützelsee	1391,40	Marke
VF02-05	Schauener See (Fischerei Köllnitz)	240,0	Marke
VF02-07	Glower See	134,0	Marke + Spreekarte
VF02-08	Leißnitzer See	56,45	Marke + Spreekarte
VF02-09	Oegelner See	20,80	Marke + Spreekarte
VF02-10	Wergensee	13,0	Marke + Spreekarte
VF02-12	Großer und Kleiner Kossenblatter See	223,0	Marke
VF 04 KAV Barnim			
VF04-06	Oderberger Gewässer, Oderhavelkanal Gemarkungsgrenze Oderberg bis vor Hohensaaten und alte Oder ab Tortz bis zur Mündung in den Oderhavelkanal	400,0	Marke
VF 05 Bad Freienwalde			
VF05-01	Alte Oder von Wriezen bis Hohensaaten	329,0	Oderkarte
VF05-02	Freienwalder Landgraben	2,0	Oderkarte
VF05-03	Tornower See, Stille Oder, Muchert und Parallelgraben	3,0	Oderkarte
VF05-04	Grenzggraben von Paulshof	2,0	Oderkarte
VF05-05	Freigraben	1,0	Oderkarte
VF05-06	Torflöcher Wriezen	10,0	Oderkarte
VF05-07	Kleiner und Großer Krebssee	21,80	Oderkarte
VF05-08	Falkenberger See	3,50	Oderkarte
VF 06 KAV Eisenhüttenstadt			
VF06-05	Großer Pohlitzer See	47,0	JAK Vertrieb über Schlaubefisch e.G.
VF06-06	Kleiner Pohlitzer See	25,0	JAK Vertrieb über Schlaubefisch e.G.
VF06-07	Stiller Treppelsee	9,0	JAK Vertrieb über Schlaubefisch e.G.
VF 07 KAV Fürstenwalde			
VF07-01	Müggelspree Gr. Tränke bis Mönchwinkel 1.Lake links	15,0	Marke + Müggelspreekarte
VF07-02	Müggelspree Sievers Lake bis Straßenbrücke Neuzittau, Karutzsee	15,0	Marke + Müggelspreekarte
VF 08 KAV Märkisch Oderland Bereich Seelow			
VF08-01	Kesselsee Falkenhagen	4,0	JAK Vertrieb über Schlaubefisch e.G.
VF08-02	Gabelsee	26,0	JAK Vertrieb über Schlaubefisch e.G.
VF08-03	Burgsee	25,0	JAK Vertrieb über Schlaubefisch e.G.
VF08-04	Kleiner Trepliner See	18,0	JAK Vertrieb über Schlaubefisch e.G.
VF08-05	Schloßsee	12,0	JAK Vertrieb über Schlaubefisch e.G.
VF08-06	Mittelsee	15,0	JAK Vertrieb über Schlaubefisch e.G.
VF08-07	Aalkasten	46,0	JAK Vertrieb über Schlaubefisch e.G.
VF08-08	Schwarzer See Falkenhagen	35,0	JAK Vertrieb über Schlaubefisch e.G.
VF08-09	Diegsee (Mühlenteich)	11,5	JAK Vertrieb über Schlaubefisch e.G.
VF08-10	Galgsee	7,0	JAK Vertrieb über Schlaubefisch e.G.
VF08-11	Friedländer Strom (Kietzer See bis Kunersdorfer Brücke)	4,90	JAK Vertrieb über Schlaubefisch e.G.
VF 09 KAV Märkisch Oderland Bereich Strausberg			
VF09-01	Stienitzsee bei Henickendorf	200,0	Marke

Bereich Potsdam			
Lfd.-Nr.	**Bezeichnung**	**ha**	**Bemerkung**
VP 03 KAV Gransee			
VP03-01	Dollgower See	21,0	Marke
VP 04 KAV Perleberg			
VP04-01	Gnevsdorfer Vorfluter von km 158,7 (Landesgrenze zu Sachsen Anhalt) bis km 166,2 (Mündung in die Elbe), Nachtangeln erlaubt	40,0	Marke
VP04-03	Elbe, Stromelbe (einschließlich der Buhnenfelder auf brandenburgischer Seite) von km 431,05 (alte Havelmündung) bis km 438,0 (Mündung des Gnevsdorfer Vorfluters)	60,0	Marke
VP 05 KAV Prenzlau			
VP05-03	Pinnower See bei Pinnow	26,80	Marke
VP05-04	Ratssee bei Prenzlau	1,0	Marke
VP05-05	Kleiner Ratssee bei Schmachtenhagen	6,0	Marke
VP05-07	Großes Rotes Meer bei Sternhagen	1,0	Marke
VP05-08	Schulzensee bei Sternhagen	1,20	Marke
VP05-09	Kleiner See bei Sternhagen	1,10	Marke
VP05-10	Unteruckersee	1000,0	Marke + JAK, Vertrieb über KAV Prenzlau und die Stadt Prenzlau
VP 06 KAV Templin			
VP06-01	Großer Lychensee	273,0	Marke
VP06-02	Wurlsee	92,0	Marke
VP06-03	Zenssee	100,0	Marke
VP06-04	Fährsee	220,0	Marke
VP06-05	Lübbesee	300,0	Marke
VP06-06	Zaarsee	35,0	Marke
VP06-07	Röddelinsee	190,0	Marke
VP06-08	Gleuensee	35,0	Marke
VP06-09	Platkowsee	70,0	Marke
VP06-10	Oberpfuhlsee	65,0	Marke
VP06-11	Großer Kustinsee (Stiernsee)	48,0	Marke
VP06-12	Nesselpfuhlsee	17,0	Marke
VP06-13	Stadtsee Lychen	19,0	Marke
VP06-14	Großer Kronsee	42,0	Marke
VP06-15	Großer Mahlgastsee	70,0	Marke
VP06-16	Netzowsee	115,0	Marke
VP06-17	Lübbelowsee	300,0	Marke
VP06-18	Bruchsee	21,0	Marke
VP06-19	Großer Döllnsee (Teilfläche)	85,0	Marke
VP06-21	Libbesickesee	35,0	Marke
VP 07 KAV Dahme-Spreewald			
VP07-01	Gebiet Kolberg von Schleuse Kummersdorf (Kanal) bis Schleuse Neue Mühle und Schleuse Prieros bis Grenze Huschte ohne Blossiner Fließ (Storkower Kanal zw. Wolziger See und Langer See)	700,0	Marke, Wolziger See nur Teilfläche
VP07-02	Storkower Kanal von Schleuse Storkow (km 15,6) bis Stahnsdorfer Mühlenfließ (km 9,7)	15,0	Marke
VP 12 KAV Potsdam			
VP12-01	Die Havel und durchflossene Seen von der Landesgrenze (Roter Stein bei Kladow) bis Vorstadtschleuse Brandenburg bzw. St. Annen-Brücke	4000,0	Kleine Havelkarte: 7,50 €; Vertrieb über den eigenen Verein
VP 15 KAV Westhavelland			
VP15-01	Die Havel, siehe Anlage 1 und 2 Jahreskarte FSG Havel Brandenburg auf unserer Homepage	4000,0	Große Havelkarte: 80,00 €; Vertrieb über den eigenen Verein
VP15-02	Die Elbe, siehe Anlage 1 und 2 Jahreskarte FSG Havel Brandenburg auf unserer Homepage	300,0	Marke, Große Havelkarte: 80 €; Vertrieb über den eigenen Verein
VP 17 KAV Zossen			
VP17-01	Rangsdorfer See	272,0	Marke
VP17-02	Krummer See bei Sperenberg	25,0	Marke
VP 31 SAV Brandenburg-Potsdam			
VP31-01	Die Havel, siehe Anlage 1 und 2 Jahreskarte FSG Havel Brandenburg auf unserer Homepage	4000,0	Große Havelkarte: 80 €; Vertrieb über den eigenen Verein
VP31-02	Silokanal in Brandenburg vom kleinen Beetzsee bis gedachte Linie von Spundwand Fidele Angler und Einmündung Gördengraben	41,0	Marke

Zander im Speckmantel mit gefüllten Frischkäse-Kartoffeln

Für den Zander:

- 4 Stücke Zanderfilet ohne Haut a 160 g
- 8 Scheiben Frühstücksspeck
- Etwas Öl

Für die gefüllten Kartoffeln:

- 4 große Kartoffeln
- 150 g Frischkäse
- 1 rote Zwiebel
- 2 Stangen Frühlingslauch
- Ein halber Bund Schnittlauch
- 1 Knoblauchzehe
- Etwas geräuchertes Paprikapulver
- Salz und Pfeffer

Vorbereitung ca. 25 Minuten,
Gesamtzeit ca. 45 Minuten

Die Kartoffeln gründlich waschen und wie gewohnt in Salzwasser kochen. Die Schale lässt Du dran. Das Wasser abgießen und die Kartoffeln abkühlen lassen. Die Kartoffeln schneidest Du dann der Länge nach durch und höhlst jede Hälfte vor sichtig mit einem kleinen Löffel aus. Vermische nun die Kartoffel-Masse mit dem Frischkäse.

Jetzt ist Schnibbeln angesagt! Schneide das Frühlingslauch, den Schnittlauch, die Zwiebeln sowie die Knoblauchzehe ganz fein und rühr alles unter die Kartoffel Frischkäse-Masse. Nun noch etwas mit Salz, Pfeffer und Paprika abschmecken, dann kannst Du Deine Kartoffelhälften mit dieser super-leckeren Masse füllen. Die Kartoffeln kommen für etwa zehn Minuten in den 160 Grad Celsius heißen Backofen.

Feingefühl an der Pfanne

Zur Zubereitung des Fischs legst Du zuerst zwei Scheiben Speck nebeneinander und rollst damit die Filets ein. Du hast in der Zutatenliste sicher gesehen, dass die Filets bei diesem Rezept ohne Haut sein müssen. Nun ist Dein Feingefühl an der Pfanne gefragt. Die Zander-Speck-Röllchen brätst Du rundum bei mittlerer Hitze an. Sei schön vorsichtig beim Wenden, damit die Röllchen nicht aufgehen. Sollte der Fisch Dir nicht gar genug sein, kannst Du die Zander-Röllchen noch zu den Kartoffeln in den Ofen legen, dann kann er etwas nachgaren.

Simons Sterne-Tipp!

Wer den Frühstücksspeck mit italienischem Pancetta tauscht, veredelt den Zander zu einem exklusiven Festmahl.

Das Rezept von Sternekoch Simon Stirnal stammt aus dem Buch „Hook & Cook“, welches wir auf S. 5 in dieser Ausgabe des „Märkischen Anglers“ vorstellen. Mit freundlicher Genehmigung von Autor und Verlag.

Foto: Müller-Rüschlikon-Verlag

12 „Märkische Anglerkönige“ im Jahr 2022 gesucht

1. Es müssen für die Wertung zwei Fotos eingereicht werden!
FOTO 1: Fisch an einem Maßband/Meterstab (lesbar!) angelegt.
FOTO 2: Anglerin/Angler + Fisch

Außerdem die Fangmeldung mit Zeugenunterschrift, Bestätigungsvermerk mit Stempel des Vereinsvorsitzenden oder Vorstandsmitgliedes mit Gewichts- und Längenangabe. Elektronische Einsendungen **(E-Mails) können NICHT gewertet werden.**

2. Gewertet werden Fische nur aus Gewässern (die Angabe der Gewässernummer ist zwingend erforderlich), die vom Landesanglerverband Brandenburg angepachtet oder dessen Eigentum sind sowie aus Verbandsvertragsgewässern mit Angabe der V-Gewässernummer.

3. Die Fangmeldungen bitte an:
Hauptgeschäftsstelle des LAVB
Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund,
spätestens vier Wochen nach Fangtermin einreichen.

4. Die Feststellung der Anglerkönige zu jeder ausgeschriebenen Fischart erfolgt durch die Hauptgeschäftsstelle. Entscheidend ist die Länge des Fisches! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

5. Folgende Fischarten sind ausgeschrieben:

Aal • Bachforelle • Barsch • Blei • Hecht • Karpfen • Plötze • Quappe • Rotfeder • Schleie • Wels • Zander

AB SOFORT Fangbewertung für 33 Fischarten

Gold

Silber

Bronze

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Aal	1,0	1,5	2,0
Äsche	0,8	1,0	1,2
Bachforelle	1,0	1,5	2,5
Barsch	0,6	1,0	1,5
Blei	2,5	3,5	4,5
Hecht	6,0	9,0	12,0
Karpfen	5,0	10,0	15,0
Plötze	0,7	0,9	1,2
Quappe	1,0	1,5	2,0
Rotfeder	0,7	0,9	1,2
Schleie	1,5	2,0	2,7
Wels	10,0	20,0	30,0
Zander	2,5	4,0	5,5
Aland	1,0	1,5	2,0
Barbe	1,5	2,0	3,0
Döbel	1,5	2,2	3,0
Dorsch	5,0	10,0	15,0

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Flunder	0,75	1,0	1,5
Giebel	0,6	1,2	1,5
Graskarpfen	10,0	15,0	20,0
Hornhecht	0,5	0,7	1,0
Karausche	0,6	1,2	1,5
Lachs	5,0	7,5	10,0
Große Maräne	0,7	1,2	2,0
Kleine Maräne	0,15	0,2	0,3
Makrele	1,0	1,2	1,5
Marmorkarpfen	10,0	15,0	20,0
Meeräsche	1,0	2,0	3,0
Meerforelle	2,5	4,0	6,0
Rapfen	3,0	5,0	7,0
Regenbogenforelle	2,0	2,5	3,0
Scholle	0,7	1,0	1,5
Silberkarpfen	10,0	15,0	20,0

*Fangmeldung – Märkischer Anglerkönig

***Einsendeschluss der Fangmeldung ist der 28.02.2023**
(Foto bitte beilegen)

Fischart:..... Köder:.....

Länge (cm):..... Gewicht (kg):..... Fangdatum:..... Fangzeit:.....

Gewässer (mit Gewässernummer):.....

Name des Fängers ..... Name des Zeugen .....

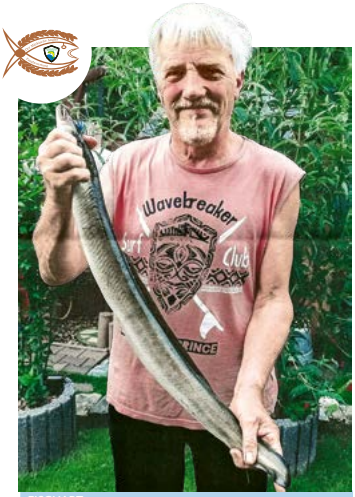
Anschrift ..... Anschrift .....

....

Telefon ..... Stempel

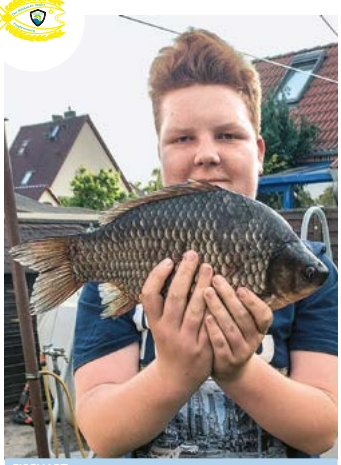
Unterschrift ..... Unterschrift .....

(Vereinsvorsitzender, Vorstandsmitglied)



FISCHART	Aal
NAME	Frank Lange
ORT	Bad Belzig
KÖDERART	Tauwurm
GEWÄSSERNAME	Kies- und Lehmgrube Niemegk
GEWÄSSER-NR	P 01-104
FANGDATUM	12.07.22
g	1060
cm	75

FISCHART	Aal
NAME	Steffen Witter
ORT	Plessa
KÖDERART	Köderfisch
GEWÄSSERNAME	Kiesteich IV Mühlberg
GEWÄSSER-NR	C 01-118
FANGDATUM	18.07.22
g	1600
cm	89



FISCHART	Giebel
NAME	Tim Ganthur
ORT	Fürstenwalde
KÖDERART	Mistwurm
GEWÄSSERNAME	Oder-Spree-Kanal Braunsdorf
GEWÄSSER-NR	F 07-203
FANGDATUM	05.06.22
g	1515
cm	39

FISCHART	Schleie
NAME	Siegfried Glaesner
ORT	Nauen-Gohlitz
KÖDERART	Made
GEWÄSSERNAME	Havel
GEWÄSSER-NR	VP 12-01
FANGDATUM	26.05.22
g	2285
cm	54

FISCHART	Schuppenkarpfen
NAME	Frank Diehr
ORT	Uebigau-Wahrenbrück
KÖDERART	Pellets
GEWÄSSERNAME	Mühlenteich München
GEWÄSSER-NR	C 14-139
FANGDATUM	01.06.22
g	8000
cm	78

FISCHART	Rotfeder
NAME	Norbert Krebs
ORT	Nennhausen
KÖDERART	Made / Tauwurm
GEWÄSSERNAME	Havel / Bahnitzer Wehr
GEWÄSSER-NR	VP 12-01
FANGDATUM	12.05.22
g	1230
cm	37

FISCHART	Karpfen
NAME	Nick Kucher
ORT	Falkenberg
KÖDERART	Boilie
GEWÄSSERNAME	Baggerteiche Falkenberg
GEWÄSSER-NR	C 14-106
FANGDATUM	17.04.22
g	13360
cm	88

FISCHART	Barsch
NAME	Mario Wolfsteller
ORT	Herzberg / Elster
KÖDERART	Tauwurm
GEWÄSSERNAME	Schwarze Elster
GEWÄSSER-NR	C 14-201
FANGDATUM	10.06.22
g	550
cm	35

FISCHART	Rotfeder
NAME	Uwe Nolle
ORT	Uebigau
KÖDERART	Pinkie
GEWÄSSERNAME	Schwarze Elster
GEWÄSSER-NR	C 14-201
FANGDATUM	07.09.22
g	423
cm	31

FISCHART	Schuppenkarpfen
NAME	Mario Kalbitz
ORT	Herzberg
KÖDERART	Mais / Boilies
GEWÄSSERNAME	Neuaufschluss Großrössen
GEWÄSSER-NR	C 14-116
FANGDATUM	08.06.22
g	20000
cm	104

FISCHART	Plötze
NAME	Uwe Nolle
ORT	Uebigau
KÖDERART	Pinkie
GEWÄSSERNAME	Schwarze Elster
GEWÄSSER-NR	C 14-201
FANGDATUM	05.09.22
g	415
cm	30

FISCHART	Karpfen
NAME	Christian Zschäpitz
ORT	Prenzlau
KÖDERART	Boilie
GEWÄSSERNAME	Stausee Dadelow
GEWÄSSER-NR	P 05-145
FANGDATUM	12.07.22
g	13880
cm	88

FISCHART	Bachforelle
NAME	Hartmut Benthin
ORT	Wittstock
KÖDERART	Mepps 3
GEWÄSSERNAME	Dosse
GEWÄSSER-NR	P 16-01
FANGDATUM	16.04.22
g	1611
cm	51

FISCHART	Rapfen
NAME	Andreas Schulze
ORT	Herzberg / Elster
KÖDERART	Köderfisch
GEWÄSSERNAME	Schwarze Elster
GEWÄSSER-NR	C 14-201
FANGDATUM	07.08.22
g	2020
cm	66

FISCHART	Giebel
NAME	Uwe Rode
ORT	Bad Freienwalde
KÖDERART	Mais
GEWÄSSERNAME	Fenn Sonnenburg
GEWÄSSER-NR	F 05-121
FANGDATUM	20.08.22
g	1376
cm	41

FISCHART	Blei
NAME	Falk Bandow
ORT	Berlin
KÖDERART	Fleischmade
GEWÄSSERNAME	Gantikower See
GEWÄSSER-NR	P 08-102
FANGDATUM	03.09.22
g	1880
cm	55

Außerhalb der Wertung

FISCHART	Barsch
NAME	Ronny Buttermilch
ORT	Senftenberg
KÖDERART	Spinnerbait
GEWÄSSERNAME	Fleensee (M-V)
GEWÄSSER-NR	M-V
FANGDATUM	31.08.22
g	1450
cm	42

FISCHART	Giebel
NAME	Martin Lehmann
ORT	Herzberg / Elster
KÖDERART	Mais
GEWÄSSERNAME	Neuaufschluss I Herzberg
GEWÄSSER-NR	C 14-120
FANGDATUM	21.08.22
g	2750
cm	48

FISCHART	Aal
NAME	Paul Perlbach
ORT	Groß Kreutz
KÖDERART	Köderfisch
GEWÄSSERNAME	Havel, Höhe Roskow
GEWÄSSER-NR	VP 12-01
FANGDATUM	10.09.22
g	1500
cm	92

FISCHART	Schuppenkarpfen
NAME	Christian Zschäpitz
ORT	Prenzlau
KÖDERART	Boilie
GEWÄSSERNAME	Teufelssee Jagow
GEWÄSSER-NR	P 05-162
FANGDATUM	17.07.22
g	19390
cm	97

FISCHART	Barsch
NAME	Daniel Müller
ORT	Caputh
KÖDERART	Mistwurmbündel
GEWÄSSERNAME	Templiner See
GEWÄSSER-NR	VP 12-01
FANGDATUM	04.07.22
g	1240
cm	44

FISCHART	Karausche
NAME	Detlef Hemmerling
ORT	Oranienburg
KÖDERART	Fleischmade / Caster
GEWÄSSERNAME	Beetzer-See
GEWÄSSER-NR	P 14-119
FANGDATUM	14.09.22
g	900
cm	36

FISCHART	Giebel
NAME	Tino Galle
ORT	Bad Freienwalde
KÖDERART	Mais
GEWÄSSERNAME	Fenn Sonnenburg
GEWÄSSER-NR	F 05-121
FANGDATUM	20.08.22
g	1294
cm	40

FISCHART	Ukelei
NAME	Sverre Welz
ORT	Herzberg / Elster
KÖDERART	Made
GEWÄSSERNAME	Schwarze Elster
GEWÄSSER-NR	C 14-201
FANGDATUM	08.09.22
g	57
cm	19,5

FISCHART	Rotfeder
NAME	Andreas Schulze
ORT	Herzberg / Elster
KÖDERART	Pinkie
GEWÄSSERNAME	Kremnitz
GEWÄSSER-NR	C 14-202
FANGDATUM	13.09.22
g	625
cm	35

FISCHART	Spiegelkarpfen
NAME	Detlef Senst
ORT	Görzke
KÖDERART	Maiskörner
GEWÄSSERNAME	Erdelöcher Wusterwitz
GEWÄSSER-NR	P 02-135
FANGDATUM	06.09.22
g	14600
cm	91

FISCHART	Barsch
NAME	Nico Niklas
ORT	Germering
KÖDERART	Drop-Shot-Tauwurm
GEWÄSSERNAME	Fleensee (M-V)
GEWÄSSER-NR	M-V
FANGDATUM	01.09.22
g	50
cm	30

FISCHART	Spiegelkarpfen
NAME	Heinz Japke
ORT	Bad Freienwalde
KÖDERART	Boilie
GEWÄSSERNAME	Fenn Sonnenburg
GEWÄSSER-NR	F 05-121
FANGDATUM	26.08.22
g	6365
cm	67

Schickt uns
Eure Fangmeldungen an
Hauptgeschäftsstelle
des Landesanglerverbands
Zum Elsbruch 1
14558 Nuthetal / OT Saarmund.

DER MÄRKISCHE ANGLER
DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E.V.

Coupon zur An-, Ab- oder Ummeldung

Wir erheben, verarbeiten und speichern Ihre personenbezogenen Daten nur für die Zwecke, für die Sie uns Ihre Daten mitgeteilt haben. Für alle weiteren Informationen zum Datenschutz besuchen Sie bitte unsere Webseite unter: ***www.landesanglerverband-bdg.de/content/datenschutz***

Wie erhalte ich den Märkischen Angler? (bitte ankreuzen)

Neuanmeldung (Kopie Mitgliedsbuch mitsenden) ☐ Ummeldung ☐ Abmeldung ☐

Name

Vorname

Straße

PLZ Ort

K Nr.*

Verein

Kreisverband

Es müssen alle Felder ausgefüllt werden, in BLOCKSCHRIFT bitte!
* Die „K-Nummer" finden Sie auf jeder Ausgabe des Märkischen Anglers im gelben Adressfeld über Ihrer Anschrift

/
wenn bekannt Verein / Mitgliedsnummer

COUPON AN: MÖLLER PRO MEDIA® GmbH, Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde/OT Blumberg
Tel.: 030/41909-339, Fax: 030/41909-320, E-Mail: angler@moellerpromedia.de

Flori´s Angelcenter
Rothenbachstr. 48 • 13089 Berlin
Telefon / Fax: 030 - 47 222 36
www.floris-angelcenter-berlin.de

Einladung zu unseren Rabatt-Tagen 2022
vom 27. 12. - 31. 12. 2022
auf alles, außer: Sonderangebote, Angelkarten, Lebendköder, Gutscheine
20 %

Diese Aktion gibt es jedes Jahr für unsere Kunden und die, die es gerne noch werden wollen - als kleines DANKESCHÖN. Wir freuen uns auf Ihren Besuch zwischen dem Jahreswechsel.

Ihr Flori´s- Angelcenter-Team

Fachgeschäfte

Angelreisen

Versicherung

Private Kleinanzeigen sind kostenpflichtig (siehe Coupon) !

DER MÄRKISCHE ANGLER
DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E.V.

Für Mitglieder von Mitgliedern Coupon für private Kleinanzeigen

Pro Zeile max. 33 Zeichen, nach jedem Wort ein Kästchen freilassen. Falls Tel.Nr./Name/Anschrift/E-Mail-Adresse in der Anzeige erscheinen soll, tragen Sie auch diese Angaben in die Kästchen ein.
Der nachfolgende Anzeigen-Text soll in der nächst erreichbaren Ausgabe erscheinen:

	8,33 €
	16,66 €
	24,99 €
	33,32 €
	41,65 €

Die obigen Preise gelten für private Gelegenheitsanzeigen. Für gewerbliche Anzeigen fordern Sie bitte unsere Preisliste an.

Meine Anschrift:

Vorname, Name .....

Straße, PLZ, Wohnort .....

Telefon ..... Unterschrift.....

Abbuchungsvollmacht: Ich ermächtige Tip Berlin Media Group GmbH widerruflich, den Betrag für die Kleinanzeige von meinem Konto abzubuchen:

IBAN: DE _____ BIC: _____

Geldinstitut: _____ Kontoinhaber: _____

Datum, Unterschrift: _____

Coupon an: **Tip Berlin Media Group GmbH · Müllerstr. 12 · 13353 Berlin**
Fax: 030/2332 69 899 · E-Mail: dunst@tip-berlin.de

Landesfischereiverband Brandenburg/Berlin e.V.

DER MÄRKISCHE FISCHER

MITTEILUNGSBLATT DES LANDESFISCHEREIVERBANDES BRANDENBURG/BERLIN E.V.

Ausgabe 82 | Januar bis März 2023

Liebe Leserinnen und Leser des „Märkischen Fischers“,

gegenwärtig laufen im Landtag Brandenburgs die abschließenden Gespräche zum Landeshaushalt für die Jahre 2023 und 2024. Und es gibt gute Nachrichten! In den Haushaltsjahren 2021 und 2022 standen für den Ausgleich von Schäden durch geschützte Arten in der Karpfenteichwirtschaft jeweils 600.000,- Euro zur Verfügung. Im Haushaltsentwurf des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft und Klimaschutz waren für diesen Titel zu unserer Überraschung nur noch 150.000,- Euro pro Haushaltsjahr eingeplant. Für die Teichwirte wäre das eine Katastrophe gewesen. Dank eines Änderungsantrages der CDU-Fraktion im Landtag kann diese hoffentlich noch abgewendet werden. Vorbehaltlich der abschließenden Beschlussfassung des Landtages werden pro Haushaltsjahr nunmehr 700.000,- Euro eingeplant. Auch für die Fluss- und Seenfischerei werden – ebenfalls auf Initiative der CDU-Fraktion – nach derzeitigem Stand Gelder für den Ausgleich von Kormoranschäden in den Landeshaushalt eingestellt. Näheres zu diesen für uns sehr erfreulichen Entwicklungen finden Sie auf der folgenden Seite im Interview mit dem Vorsitzenden der CDU-Fraktion im Landtag, Dr. Jan Redmann.

Auch die Fischereibetriebe an der Oder bekommen die nach dem Fischsterben von Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke versprochene finanzielle Unterstützung. Für das Jahr 2022 erfolgt der Schadensausgleich im Rahmen der de-minimis-Regelungen. Eine entsprechende Richtlinie wurde von Minister Vogel am 3. November unterzeichnet. Für die beiden Folgejahre wird eine weitere Richtlinie erarbeitet, für deren Notifizierung sich Dr. Dietmar Woidke persönlich in Brüssel einsetzen wird. Dieser Schadensausgleich sichert die Existenz der betroffenen Fischereibetriebe und ermöglicht es ihnen zugleich, die Fischerei bis zum nächsten Frühjahr in der Oder weitgehend ruhen zu lassen, um den Bestand an reproduktionsfähigen Fischen nicht zusätzlich zu schmälern. Bis dahin soll es lediglich Probebefischungen im Rahmen des wissenschaftlichen Bestandsmonitorings geben. Administrative Einschränkungen der Angelfischerei sind nicht vorgesehen.

Die Aufarbeitung des Fischsterbens in der Oder läuft indessen weiter. Die entscheidende Frage für die Zukunft wird sein, wie sich einer Wiederholung eines derartigen Fischsterbens verhindern lässt. Dazu müssen unter anderem die Einleitungen von salz- und nährstoffhaltigen Abwässern in die Oder drastisch reduziert werden. Auf der Ebene des Landes Brandenburg und verschiedener Wojewodschaften arbeitet ein Team von Wissenschaftlern, Mitarbeitern der Verwaltungen und Vertretern der Angel- und Erwerbsfischerei an einem Konzept, das der Oder die Möglichkeit zu einer schnellen Regeneration geben sollen. Unser Verband wird in dieser Gruppe durch den Geschäftsführer Lars Dettmann vertreten. Sobald Ergebnisse vorliegen, werden wir hier im „Märkischen Fischer“ darüber berichten.

Ausdrücklich bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei der ALBE-Fischfarm und der Initiative zur Förderung des Europäischen Aals, die im September 400 Kilogramm Satzaale für die Oder zur Verfügung gestellt haben. Bleibt zu hoffen, dass viele dieser Aale am Ende ihres Lebens auf den Weg zurück zu den Laichgründen im Atlantik machen werden.

Bleiben wir beim Aal. Bereits im letzten Herbst hatte der Internationale Rat für Meeresforschung (ICES) mit seiner Empfehlung für eine völlige Einstellung der Fischerei auf den Aal für Aufsehen gesorgt. EU-Kommission und EU-Rat sind der Empfehlung des ICES im letzten Jahr nicht gefolgt. Denn damit wäre der nachweislich erfolgreiche Ansatz der EU-Aalverordnung ausgehebelt worden. In der diesjährigen Empfehlung fokussiert sich der ICES nicht mehr nur auf die fischereilichen Einflüsse auf den Aalbestand und erwähnt nun zumindest auch die Einflüsse von Wasserkraftanlagen und Prädatoren, ohne jedoch den Kormoran explizit zu nennen. Zugleich verschärft er aber seine Forderungen, indem man explizit auch den Fang von Glasaalen für Besatzmaßnahmen stoppen lassen möchte. Begründet wird das mit dem fehlenden wissenschaftlichen Nachweis des Nutzens von Besatzmaßnahmen für den Aalbestand. Das ist nicht nachvollziehbar. Ohne menschliche Hilfe erreichen die aufsteigenden Aale aufgrund der zahlreichen Wanderhindernisse nur noch einen Bruchteil ihres ursprünglichen Lebensraumes aus eigener Kraft. Der Aal wäre ohne die Besatzmaßnahmen inzwischen nicht nur aus Brandenburgs Gewässern verschwunden. Er hätte in ganz Europa einen Großteil seines Lebensraums allein durch die bestehenden Barrieren in unseren Flüssen längst verloren.

Allein im Rahmen ihres Pilotprojektes zur Wiederaufstockung des Aal-Laicherbestandes im Einzugsgebiet der Elbe haben Brandenburgs Angler und Fischer seit 2006 inzwischen mehr als 90 Millionen Glas- bzw. Jungaale ausgesetzt. Nur durch die in diesem Projekt wissenschaftlich überwachten und koordinierten Besatzmaßnahmen gibt es in Havel, Spree und deren Nebengewässern auch in Zukunft noch nennenswerte Aalvorkommen. Ohne sie ginge die Zahl der von hier aus in den Atlantik abwandernden Blankaale dagegen schon demnächst gegen Null. Die Umsetzung der ICES-Forderung würde zudem den Glasaalfischern die legale Alternative zum illegalen, aber weitaus einträglicheren Export in Richtung Asien nehmen. Bleibt zu hoffen, dass EU-Kommission und EU-Rat diese Aspekte bei den für Mitte Dezember angesetzten Gesprächen berücksichtigen.

Ich wünsche ihnen und ihren Familien ein Frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein hoffentlich friedliches neues Jahr.

Ihr Gernot Schmidt
Präsident des Landesfischereiverbandes Brandenburg/Berlin

„Im Austausch Lösungen finden“

Jan Redmann ist seit 2014 Mitglied des Landtages Brandenburg und dort seit 2019 Fraktionsvorsitzender der Christdemokratischen Union (CDU). Lars Dettmann, Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes Brandenburg-Berlin e.V., sprach mit ihm über die vergangenen Jahre und die zukünftigen Aufgaben.

„Der Märkische Fischer“ (MF): Die aktuelle Legislaturperiode hat ihre Halbzeit bereits hinter sich und in nicht einmal zwei Jahren hat das Land Brandenburg bereits den nächsten Landtag gewählt. Sind Sie mit der Arbeit der Koalition und dem Umsetzungsstand des Koalitionsvertrages zufrieden?

Jan Redmann (JR): Der Koalitionsvertrag kam seinerzeit unter gänzlich anderen Vorzeichen zustande. Es gab noch keine Pandemie, es gab keinen Ukraine-Krieg und keine Energiekrise. Dennoch glaube ich, dass wir angesichts dieser Umstände in den letzten drei Jahren einiges Gutes für Brandenburg auf den Weg gebracht haben.

MF: Welchen Stellenwert haben die klassischen Landnutzungsformen, also im Kern die Bewirtschaftung unserer nachwachsenden Ressourcen, für die CDU Brandenburg im politischen Tagesgeschäft?

JR: Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft spielen für das Land Brandenburg eine wesentliche Rolle: Im Vergleich der Bundesländer sind wir mit rund 1,3 Millionen Hektar landwirtschaftlicher Fläche unter den Top 6 der Agrarländer. In der Forstwirtschaft ist unser Anteil mit über zehn Prozent der deutschen Waldfläche sogar überdurchschnittlich. Und der Fischereisektor Brandenburgs ist ein absolutes Aushängeschild. Mit fast 100 Haupterwerbsbetrieben und 1.500 Angelvereinen sind wir da bundesweit auf Platz eins Familiengeführte Betriebe, die ihr Wissen über Generationen weitergeben, sind dabei von besonderem Wert. Sie schaffen lokale Wertschöpfung und Struktur. Es ist bedauerlich, dass immer weniger Menschen in der Fischerei eine Ausbildung machen. Sicherlich ist die wirtschaftliche Situation der Betriebe aufgrund des Kormorans und anderer Arten dabei ein maßgeblicher Faktor. Das nehmen wir sehr ernst. Als CDU ist es unser Anspruch, im engen Austausch mit den Betroffenen Lösungen zu finden. Das Forum Natur Brandenburg und seine Mitgliedsverbände schätzen wir dabei als kompetenten Ansprechpartner, da sie die gesamte Breite der Landnutzung vertreten.

MF: Bislang weigert sich die Politik, die Ursache der Schäden anzugehen. Man setzt auf Vergrämung und Schadenersatz, statt die Bestände zu regulieren. Können sich die betroffenen Betriebe auch in Zukunft auf den Schadensausgleich aus Steuergeldern verlassen?

JR: Solange die CDU Teil der Landesregierung ist, auf jeden Fall. Allerdings sollten wir uns vor Augen führen, dass die Kosten ohne eine kontrollierte Bejagung der entsprechenden Arten immer weiter steigen werden. Die Ausgleichszahlungen für Teichwirte haben mal mit einem Betrag von 300.000,- Euro im Jahr 2017 angefangen. Mittlerweile liegen wir bei 700.000,- Euro. Das Beispiel Wolf zeigt, wohin die Reise gehen kann: Hier geben wir mittlerweile zwei Millionen Euro pro Jahr für die Prävention und fast 200.000,- Euro für Entschädigungen aus. Das zeigt doch: Geschützte Arten wie Wolf, Biber und Kormoran haben ihren Platz bei uns längst wieder eingenommen. Für den strengen Schutz gibt es keine Grundlage mehr! Wir müssen diese Arten kontrolliert bejagen können, damit die Lebensgrundlage von Landnutzern erhalten bleibt. Mich irritiert, dass diejenigen, die aus demselben Grund Rehe und Hirsche verstärkt abschießen wollen, das für Wolf, Biber oder Kormoran ablehnen.

MF: Im aktuellen Haushaltsentwurf der Landesregierung wurde der für die Teichwirtschaft wichtige Titel zum Ausgleich von Schäden durch geschützte Arten von ursprünglich 600.000,- Euro, die in den Jahren 2021 und 2022 zur Verfügung standen, auf 150.000,- Euro gekürzt. Der neu aufgenommene Titel für den Ausgleich von Kormoranschäden in der Erwerbsfischerei erhielt keinerlei Mittelzuweisung. Welche Möglichkeiten hat der Landtag, hier noch die nötigen Korrekturen zu veranlassen?

JR: Das Haushaltsrecht ist ja das Königsrecht des Parlaments. Auf unsere Initiative hin werden deshalb Änderungsanträge eingebracht, die das Ziel haben, die Ausgleichszahlungen für Teichwirte auf 700.000,- Euro pro Jahr und für Fischer an natürlichen Gewässern auf 400.000,- Euro pro Jahr anzuheben. Hinzu kommt die Schaffung eines Sondertitels zur Unterstützung der Oderfischer, auf den sich Landesregierung und Koalitionsfraktionen geeinigt haben, in Höhe von 300.000,- Euro in 2023 und 200.000,- Euro in 2024.

MF: Steht bei Ihnen an den bevorstehenden Festtagen der Brandenburger Karpfen ebenfalls auf dem Tisch?

JR: Wir mögen regionale Lebensmittel und Silvester gehört der Karpfen einfach dazu. Weihnachten sollte es eigentlich Lamm aus der kleinen Herde meines Vaters geben. Leider hat es der Wolf vor ein paar Wochen geholt. Das ist sehr ärgerlich.

Vielen Dank für das Gespräch.

Liebe Angler, Fischer und Teichwirte,

als ich im Juli die Geschäftsführung im Forum Natur Brandenburg e.V. (FNB) übernahm, habe ich Ihnen versprochen, mich mit all meiner Kraft und meinem Herzblut für Ihre Anliegen einzusetzen. Inzwischen habe ich einen Eindruck davon bekommen, wie dringend Landwirte, Jäger, Angler, Fischer und Waldbesitzer eine starke Lobby brauchen.

Mein persönlicher Aha-Moment: „Mensch Sabine, Du bist ja jetzt die Geschäftsführerin der Bösen.“ so äußerte sich mir gegenüber jemand, während der den Internetauftritt des FNB www.forum-natur-brandenburg.de studierte. Dabei handelte es sich keineswegs um einen „Klimaaktivisten der letzten Generation“, sondern um einen intelligenten und gebildeten Menschen mit Interesse für Politik und Gesellschaft. Und genau darin besteht unser Problem. Wenn selbst die vermeintlich Vernünftigen den Kompass für Gut und Böse verloren haben und die Brandenburger Landnutzer für herzlose Tierquäler, mutwillige Vernichter von Artenvielfalt, profitgierige Brunnen- und Bodenvergifter und gemeingefährliche Klimaschänder halten, gibt es Anlass zur Sorge.

Fotos: Jan Redmann / CDU-Fraktion im Landtag Brandenburg

Gutes tun und darüber reden: Aalbesatzaktion in Lübbenau.

Das FNB repräsentiert als Dachverband der Brandenburger Landwirte, Jäger, Angler, Fischer und Waldbesitzer rund 200.000 Mitglieder, die in 6.000 Betrieben und Vereinen organisiert sind und insgesamt über eine Million Hektar Grundeigentum in unserem Heimatbundesland bewirtschaften. Unsere Mitglieder vereint die gemeinsame Überzeugung, dass die über Jahrhunderte hinweg entstandene reichhaltige Kulturlandschaft Brandenburgs auch zukünftig nur durch ihre Nutzung bewahrt und weiterentwickelt werden kann. Wir sind diejenigen, die mit und von der Natur leben und 365 Tage im Jahr aktiven Naturschutz praktizieren. Sind wir demzufolge die Bösen?

Natürlich nicht! Und deshalb dürfen wir uns auch nicht länger von den Kampagnen der sogenannten Naturschutzverbände schlechtreden, von effekthascherischen Medienberichten kompromittieren oder zum Bauernopfer von opportunistischen Politikern machen lassen. Vielmehr müssen wir mit fachlicher Argumentation und ansprechender Öffentlichkeitsarbeit dagegenhalten. Wir sind die Guten und das sollten wir allen, auch der in großen Teilen uninformierten städtischen Bevölkerung vermitteln. Dazu gehört, dass wir mehr darüber reden sollten, wenn wir Gutes tun. Positive Imagepflege steht nicht ohne Grund ganz oben auf der Agenda des FNB.

Unser Motto „Schützen durch Nutzen“ muss dringend wieder gesellschaftliche Akzeptanz bekommen.

Regional erzeugte Lebensmittel? Schutz vor Wildschäden und Tierseuchen? Naturnahe Freizeitbeschäftigungen direkt vor der Haustür? Nachhaltige Bau- und Industriestoffe aus Holz? Darüber gibt es einen gesellschaftlichen Konsens. Dennoch ist das Wort Landnutzung bei weiten Teilen der Bevölkerung negativ behaftet. Dabei handelt es sich jedoch nicht nur um ein leidiges Imageproblem. Sondern dieser gesellschaftliche Duktus zieht immer neue politische Vorstöße zur Einschränkung der Handlungsmöglichkeiten von Landwirten, Jägern, Anglern, Fischern und Waldbesitzern nach sich.

Ein aktuelles Beispiel ist die überzogene Reglementierung der Angelfischerei in den FFH-Gebieten. Übergeordnetes Ziel der Naturschutzbehörden scheint hier das Aushebeln der Freizügigkeitsregelung zu sein, dank derer die Mitglieder des LAVB in allen vom Verband gepachteten Gewässern angeln dürfen. Noch beschränkt sich die Einflussnahme der Naturschutzbehörden auf die Gewässer innerhalb der Natura2000-Kulisse. Aber der nächste Vorstoß aus Brüssel ist bereits auf dem Weg und wird mit noch umfassenderen Einschränkungen, auch außerhalb der FFH-Gebiete einhergehen. Mit dem sogenannten „Naturwiederherstellungsgesetz“ will die EU-Kommission die „Renaturierung“ in Europa vorantreiben. So sollen z.B. 30 Prozent der Land- und Meeresflächen einschließlich Binnengewässern unter Schutz gestellt werden, jeweils 10 Prozent sogar unter strengen Schutz. Geschützt und renaturiert werden sollen in dem Zuge auch alle Lebensraumtypen, die bereits im Anhang der FFH-Richtlinie aufgeführt sind. Dazu gehört mit dem Lebensraumtyp 3150 „natürliche eutrophe Seen“ auch der größte Teil unserer Binnengewässer im Land Brandenburg. Welche Auswirkungen diese Pläne auf die Angelfischerei hätten, ist offensichtlich.

Wenn wir weitere Einschränkungen der legitimen Nutzung unserer Gewässer, aber auch der Wälder und der landwirtschaftlichen Flächen verhindern wollen, brauchen wir neben der Geschlossenheit aller Landnutzer auch handlungsfähige Strukturen für eine schlagkräftige Interessenvertretung. Das kostet Zeit und Kraft, aber auch viel Geld. Oder um es deutlicher zu sagen: ohne Moos nichts los.

Während BUND, NABU, Grüne Liga & Co. von der durch Steuergelder bezahlten Verbändeförderung des Umweltministeriums profitieren, finanziert das FNB seine Arbeit ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Ein Teufelskreis, denn wer viel einnimmt, kann entsprechend in die Kampagnenfähigkeit investieren. Er bekommt dadurch die Möglichkeit, seinen Anliegen bei der breiten Öffentlichkeit Gehör zu verschaffen und ist in der Lage gesellschaftlich und politisch Einfluss zu nehmen. Wobei nicht nur die Akzeptanz, sondern auch die (Spenden-)Einnahmen mit der Reichweite steigen.

Diesen Teufelskreis zu durchbrechen, schaffen wir nur gemeinsam. Daher bitte ich Sie um Ihre Unterstützung. Gerne stellt Ihnen das FNB als gemeinnütziger Verein dafür eine Spendenquittung aus. Somit ist Ihre Spende steuerlich absetzbar. Statt beim Finanzamt zu landen, hilft Ihr Geld so dabei, unsere Ziele für den ländlichen Raum erreichen und dafür sorgen, dass die Brandenburger Kulturlandschaften erhalten bleiben.

Bevor wir uns demnächst wieder motiviert und voller Tatendrang den Herausforderungen stellen, möchte ich es jedoch nicht versäumen, Ihnen und Ihren Familien an dieser Stelle ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr zu wünschen. Ich freue mich schon jetzt darauf, für Sie und mit Ihnen gemeinsam 2023 durchzustarten.

Ihre
Dr. Sabine Buder
Geschäftsführerin vom
Forum Natur Brandenburg e.V.

Forum Natur Brandenburg e.V. Spendenkonto:

IBAN: DE25 1207 0024 0016 4558 00
BIC: DEUTDEDB160
Verwendungszweck: „Spende“ + Ihr Name + Ihre Anschrift

Das Institut für Binnenfischerei informiert:

Ein Jahrhundert Fischereiforschung am Jägerhof

■ Seit dem Jahr 1922 wird auf dem Jägerhof am Sacrower See angewandte Forschung zu Fischerei und Aquakultur praktiziert. Gleichzeitig blickt das im Jahr 1992 am Standort neu gegründete Institut für Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow (IfB) auf sein 30-jähriges Bestehen als gemeinnützige Forschungsinstitution zurück, die gemeinschaftlich von den Bundesländern Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen gefördert wird.

Herr Minister Schulze (Sachsen-Anhalt), Herr Baaske (MdL, Präsident LAVB), Herr Minister Vogel (Brandenburg) vor dem Modell einer Kreislaufanlage (v.l.n.r.).

Diese beiden Jubiläen wurden zum Anlass genommen eine Festveranstaltung sowie einen Tag der offenen Tür auszurichten. Zur Festveranstaltung am 23. September 2022 wurden die für die Fischerei zuständigen Ministerien unserer vier Trägerländer sowie Fischer, Fischzüchter, Angler, Verbände und Wegbegleiter eingeladen. An diesem Tag wurde das bisher Erreichte gewürdigt und gefeiert sowie gemeinsame Zukunftsperspektiven in den Blick genommen. Die Veranstaltung begann mit Grußworten, Glückwünschen und Rück- bzw. Ausblicken durch **Herrn Minister Vogel** (Brandenburg) und **Herrn Minister Schulze** (Sachsen-Anhalt), und als Videogrüße auch von **Frau Ministerin Karawanskij** (Thüringen) und **Herrn Minister Schwarz** (Schleswig-Holstein).

Im Anschluss führte eine Rede von **Herrn Dr. Brämick** (Direktor IfB) durch die zurückliegenden 100 Jahre bewegter Geschichte des Jägerhofes sowie der Fischereiforschung in der Praxis für die Praxis.

Ferner gaben Gespräche zwischen Mitarbeitern des Instituts sowie Vertretern aus Industrie, Verbänden und Behörden Einblicke in aktuelle Themen der angewandten Fischereiforschung sowie zukünftige Fragestellungen. Anschließend wurde die Forschungsinfrastruktur auf der Liegenschaft und insbesondere auch die aktuell entstehenden Labore zu Untersuchungen im Zusammenhang mit Fischgesundheit und artgerechter Haltung bei einem Rundgang präsentiert, bevor der Tag mit Gesprächen bei Fisch auf dem Tisch abgeschlossen wurde.

Der Einladung zum Tag der offenen Tür am 24. September 2022 folgten mehr als 300 Interessierte. Auf dem Gelände des Instituts konnten sich die Besucher an insgesamt zehn Stationen über die Geschichte des Jägerhofes und die Fischereiforschung am Standort informieren. Gruppenführungen durch IfB-Mitarbeiter gaben den Gästen Einblicke in aktuelle sowie zukünftige Forschungsthemen und –infrastruktur.

Zu letzterem zählen bspw. die sich im Bau befindlichen Klimakammern, in denen die Auswirkungen von Temperaturveränderungen auf Fische untersucht werden können. Ferner konnten Geräte und Materialien für den Fischfang, Labortechnik für Wasseranalysen und die Altersbestimmung von Fischen besichtigt werden. Zudem wurden Aspekte der Produktqualität und die Verarbeitung von Fischen erklärt und anschaulich vorgeführt.

Auf dem „Markt des Wissens“ im Hörsaal des Instituts konnte dann buchstäblich un-

Rede von Herrn Dr. Brämick (Direktor IfB) zur Geschichte des Jägerhofes und der Fischereiforschung.

Die Herren Hennicke und Frenzel (IfB) geben einen Einblick in die Produktkunde und Veredelung von Fischen.

Fotos: Philipp Czapala (IfB)

ter die Wasseroberfläche geschaut werden: Schauaquarien und Vergrößerungsgläser zeigten den Besuchern das Leben in den heimischen Gewässern. Ein besonderes Highlight war der „Sacrower Fischzug“, bei dem der Fang von Fischen bei Bestandsuntersuchungen demonstriert wurde. Im Anschluss an den Tag der offenen Tür waren die aktuellen und ehemaligen Mitarbeitenden mit ihren Angehörigen für ein gemeinsames Zusammensein eingeladen.

Dr. Christopher Naas & Robert Seeger
Institut für Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow

Herr Dr. Müller-Belecke (IfB) mit einer Besuchergruppe an der Station zum Klimawandel.

Fische in der Oder – Erste Untersuchungen nach dem Fischsterben

In der Oder ereignete sich im August 2022 eine schwere Katastrophe, bei der in hohem Ausmaße Fische, Muscheln, Krebse und Schnecken verendeten. Das Fischsterben umfasste in einer Gesamtheit mehrere hundert Tonnen Fisch, die sowohl in Brandenburg als auch auf der polnischen Seite der Oder geborgen wurden. Es ist davon auszugehen, dass das Fischsterben in der Oder erhebliche negative Auswirkungen auf alle aquatischen Bestandteile der Flusslebensgemeinschaft verursachte. Das tatsächliche Ausmaß der Umweltschäden und deren langfristige Auswirkungen können derzeit noch nicht final quantifiziert werden.

Neben einer Reihe weiterer möglicher Auslöser für das Fischsterben geht man heute davon aus, dass die wesentliche Ursache das Toxin der Brackwasseralge Prymnesium parvum war (Statusbericht „Fischsterben in der Oder, August 2022“ des Umweltbundesamtes, 2022). Begünstigt durch hohe Wassertemperaturen, erhöhte Nährstoffkonzentrationen und geringe Abflüsse in der Oder, sowie eine hohe Salzionenkonzentration aufgrund von Einleitungen in die Oder wurde eine Massenentwicklung (Algenblüte) der Alge und ein Freisetzen des Toxins festgestellt.

Mit Beginn des umfangreichen Fischsterbens Anfang August wurde täglich über die möglichen Ursachen und verheerenden Auswirkungen für das Ökosystem spekuliert und berichtet. Zu diesem Zeitpunkt waren Einschätzungen über das Ausmaß des Fischsterbens anhand der aufgefundenen Fische jedoch nicht möglich. Beobachtungen von Fischern und Anglern ließen vermuten, dass

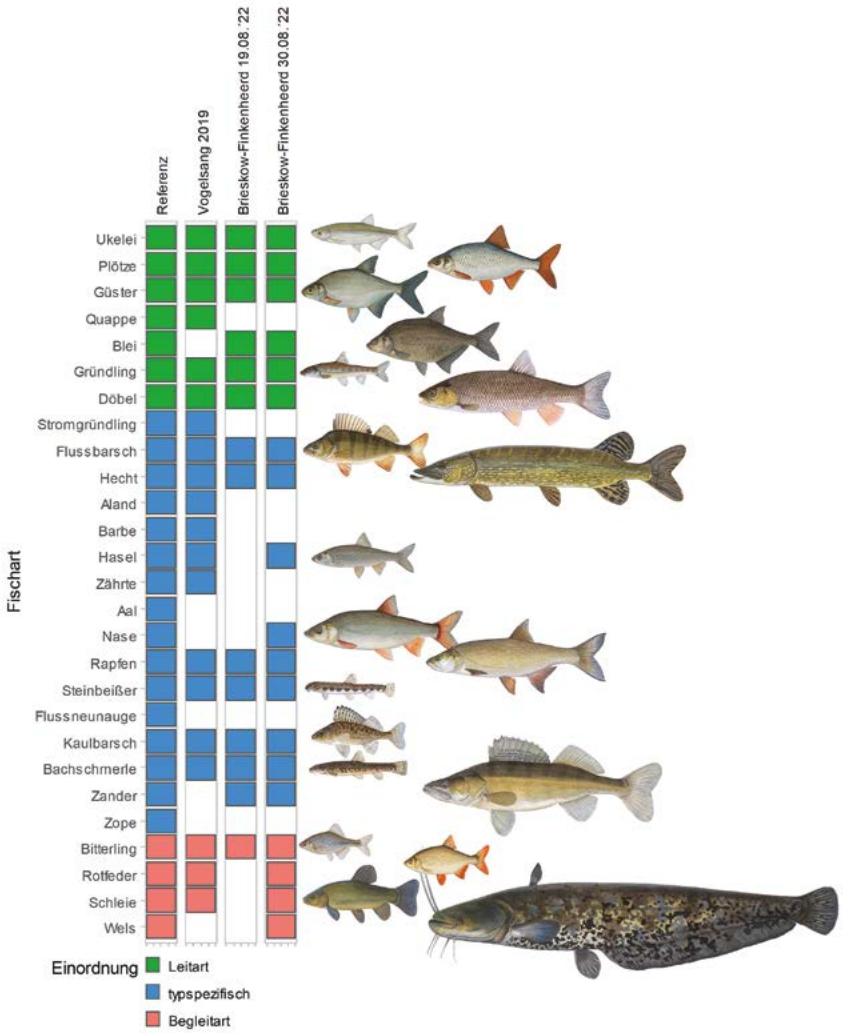


Abb.1 Referenzfischartengemeinschaft der Oder (Landesgrenze – Warthemündung; WRRL) gegenüber Fischartennachweisen aus dem Jahr 2019 (Oder bei Vogelsang) und 2022 nach dem Fischsterben (Oder bei Brieskow-Finkenheerd). Liste der Begleitarten unvollständig. Fischillustrationen: ©DAFV, Eric Otten

Foto: Philipp Czapla (IfB)

noch lebende Fische in der Oder anzutreffen waren. Dem wollte das Institut für Binnenfischerei e. V. Potsdam-Sacrow (IfB) nachgehen.

Gemeinsam mit der Oderfischerei Schneider und dem Landesfischereiverband Brandenburg/ Berlin e.V. erfolgten am 19. und 30. August 2022 Probebefischung durch das IfB. Mittels Elektrofischerei wurden verschiedenen Buhnenfelder in der Oder uferseitig zwischen dem Zufluss des Brieskower Sees und der Brücke der BAB 12 beprobt. Begleitend zur Elektrofischerei wurden benthische Multimaschenstellnetze (Maschenweiten 5 bis 55 Millimeter) für die Dauer der Elektrofischerei in den Buhnenfeldern gestellt. Alle gefangenen Fische wurden auf Artniveau bestimmt und vermessen.

Im Rahmen der zwei Probebefischungen konnten insgesamt 19 typische Fischarten der Oder nachgewiesen werden (Abb. 1). Bei diesen Befischungen der ufernahen Lebensräume in der Oder wurden die Arten Steinbeißer, Döbel, Güster und Ukelei am häufigsten gefangen (Tab. 1). Zwischen den Beprobungen unterschieden sich die Wasserstände in der Oder, mit einem niedrigen Wasserstand zur ersten und einem mittleren Wasserstand zur zweiten Befischung. Der höhere Wasserstand zur zweiten Befischung resultierte, gegenüber der ersten Befischung, in einem höheren Anteil strömungsliebender Fischarten in den Fängen, wie beispielsweise Döbel, Rapfen, Hasel und Nase.

Probefischen des IfB mit Daniel Hühn (rechts), der Fischerei Schneider und dem Landesfischereiverband Brandenburg/ Berlin, Geschäftsführer Lars Dettmann (links).

Tab. 1 Anzahl und Totallängen der in der Oder mittels Elektro- und Multimaschenstellnetzfischerei im August 2022 gefangenen Fische.

Fangmethode	Fischart		Anzahl	Totallänge (cm)	
				Min.	Max.
Elektrofischerei	Barsch	*Perca fluviatilis* L.	80	5,0	18,0
	Bitterling	*Rhodeus amarus (Bloch)*	122	3,5	8,0
	Blei	*Abramis brama* (L.)	27	5,0	50,5
	Döbel	*Squalius cephalus* (L.)	257	3,0	48,5
	Gründling	*Gobio gobio* (L.)	28	4,5	12,0
	Güster	*Blicca bjoerkna* (L.)	170	5,0	22,5
	Hasel	*Leuciscus leuciscus* (L.)	18	6,0	19,5
	Hecht	*Esox lucius* L.	5	18,5	49,5
	Kaulbarsch	*Gymnocephalus cernua* (L.)	6	7,5	11,0
	Nase	*Chondrostoma nasus* (L.)	1		13,5
	Plötze	*Rutilus rutilus* (L.)	77	4,0	23,5
	Rapfen	*Leuciscus aspius* (L.)	28	6,0	12,5
	Rotfeder	*Scardinius erythrophthalmus* (L.)	1		11,0
	Schleie	*Tinca tinca* (L.)	4	6,0	17,0
	Schmerle	*Barbatula barbatula* (L.)	2	6,0	6,6
	Steinbeißer	*Cobitis taenia* L.	739	3,5	13,5
	Ukelei	*Alburnus alburnus* (L.)	204	3,0	19,0
	Wels	*Silurus glanis* L.	1		43,0
Benthische Multimaschenstellnetze	Barsch	*Perca fluviatilis* L.	10	7,0	33,4
	Blei	*Abramis brama* (L.)	1		31,8
	Döbel	*Squalius cephalus* (L.)	11	16,5	36,1
	Gründling	*Gobio gobio* (L.)	7	6,0	10,8
	Güster	*Blicca bjoerkna* (L.)	59	8,5	24,0
	Kaulbarsch	*Gymnocephalus cernua* (L.)	3	9,1	11,5
	Plötze	*Rutilus rutilus* (L.)	5	9,0	32,0
	Rapfen	*Leuciscus aspius* (L.)	3	19,4	22,5
	Ukelei	*Alburnus alburnus* (L.)	12	10,0	12,5
	Zander	*Sander lucioperca* (L.)	1		14,7

Unter den gefangenen Fischarten konnten auch häufige Zielfischarten der Fischerei wie Hecht und Barsch in unterschiedlichen Größenklassen nachgewiesen werden (Tab. 1), wobei kapitale Exemplare nicht nachgewiesen werden konnten. Dies kann sowohl methodisch durch die eingesetzten Fanggeräte bedingt sein, aber ebenfalls könnten unterschiedliche Sterberaten der verschiedenen Größenklassen der Fischarten den ausbleibenden Nachweis kapitaler Fische erklären. Neben Fischen gelangen ebenfalls Nachweise von Krebsen, Bachflohkrebsen, Muscheln und Insektenlarven in der Oder.

Aktuell kann das Ausmaß des Fischbestandsverlusts noch nicht quantifiziert werden. Erst der Vergleich weiterer zu erhebenden Daten mit Daten aus der Zeit vor dem Fischsterben erlauben Aussagen über das Ausmaß der Bestandsänderung durch das Fischsterben. Die dargestellten Ergebnisse verdeutlichen jedoch ein gutes Potenzial

Foto: Lars Dettmann

zur Erholung der Bestände. Voraussetzung dafür ist, dass die direkten Auslöser für das Fischsterben nicht weiterwirken und auch nicht zu langfristigen gesundheitlichen Beeinträchtigungen der Fische geführt haben. Zum Schutz der überlebenden Fische sowie einer Förderung der Fischbestandserholung werden zukünftig wissenschaftliche Begleituntersuchungen der Erwerbs- sowie Freizeitfischerei angestrebt. Diese Untersuchungen erlauben eine Beschreibung des Fischbestandes nach dem Fischsterben, die Auswirkungen auf die Fischerei und die Fischbestandserholung in den Folgejahren nach dem Fischsterben.

Daniel Hühn & Philipp Czapla
Institut für Binnenfischerei e.V.
Potsdam-Sacrow

Insgesamt konnten 19 typische Fischarten im Rahmen der zwei Probebefischungen in der Oder nachgewiesen werden.

Foto: IfB

Zander in brackwassergeprägten Lebensräumen

Der europäische Zander (*Sander lucioperca* **(L. 1758)) ist ein wichtiger Zielfisch für die Erwerbs- und Angelfischerei und ebenso ein beliebter Speisefisch. Der Zander ist ein Vertreter der Familie der Percidae (Echte Barsche), erreicht Körperlängen von bis zu einem Meter, Stückmassen von bis zu 10 kg (Scharf u. a. 2011) und ein Lebensalter von bis zu 17 Jahren (Kottelat u. Freyhof 2007). Der Name „Zander" ist vermutlich auf seine markanten Fangzähne zurückzuführen: „Zahnder, der Bezahnte" (Schäperclaus u. von Lukowicz 1998).**

Der Zander besiedelt bevorzugt kiesgründige Gewässer mit hartem Grund und benötigt ausgedehnte Freiwasserflächen, die nicht von submersen Wasserpflanzen bewachsen sind (Schäperclaus u. von Lukowicz 1998). Heutzutage ist diese Art fast überall in Europa, sowie in Nordafrika und Westasien anzutreffen, und hier insbesondere in trüben Flüssen und eutrophen Seen, aber ebenso in Flussmündungen sowie durch Brackwasser geprägten Küstengewässern (Kottelat u. Freyhof 2007). Zu den letztgenannten Gewässern zählen beispielsweise das Asowsche Meer (Tyutyunov u. a. 2002), das Kaspische Meer (Ahmadnezhad u. a. 2014) und die Ostsee (Hansson u. a. 1997, Lappalainen u. a. 2016, Lehtonen u. a. 1996, Ložys 2003, 2004). Ebenso gibt es Berichte zu Migrationsbewegungen von Zandern zwischen Süß- und Brackwasserlebensräumen (Aarts u. Breukelaar 2017, Scott u. a. 2008).

Ganz kurz – Was ist eigentlich Brackwasser?

Gewässer können anhand der Salzkonzentration klassifiziert werden. Unter Berücksichtigung des Venediger Systems (Caspers 1959) und den Erweiterungen von Remane (1971) lassen sich acht Lebensraumtypen voneinander unterscheiden **(Tabelle)**.

Süßwassergeprägte bzw. limnische Lebensraumtypen weisen dabei eine Salzkonzentration von weniger als 0,5 g/l auf. Bei einer Salinität > 18 g/l wird das Wasser als Meerwasser und ab einer Konzentration > 40 g/l als Salzwasser angesprochen. In dem Bereich von > 0,5 bis 18 g/l wird der Begriff des Brackwassers verwendet.

Die Gesamtkonzentration aller gelösten anorganischen Ionen bestimmt dabei die Salinität eines Gewässers (Williams u. Sherwood 1994). Zu den Hauptionen, die die Salzkonzentration maßgeblich beeinflussen, gehören Natrium und Chlorid sowie Sulfat, Magnesium, Kalium, Calcium, Hydrogencarbonat und Carbonat (Williams u. Sherwood 1994).

Zander im Brackwasser

Mit einem Blick auf die Literatur lässt sich ableiten, dass adulte Zander in natürlichen Gewässern Salzkonzentrationen unterhalb von 12 g/l präferieren (Abdolmalaki u. Psuty 2007, Gharibkhani u. a. 2014). Rückschlüsse aus Fängen deuten zusätzlich darauf hin, dass eine Konzentration von 9 bis 10 g/l von adulten Tieren toleriert (Lehtonen u. a. 1996), höhere Konzentrationen allerdings gemieden werden und es zu einem Rückgang der fischereilichen Anlandungen kommen kann (vgl. Tyutyunov u. a. 2002).

Im Gegensatz dazu ist die Toleranz von Zandern gegenüber kurzfristigen Erhöhungen der Salzkonzentration ausgeprägter. Unter Laborbedingungen konnten Zander einen direkten Transfer in Wasser mit 16 g/l Salzkonzentration für mindestens sechs Tage aushalten und sogar 29 bis 33 g/l – also Meerwasser – während eines nachempfundenen sechsstündigen Tidenhubes mit zu- und abnehmender Salzkonzentration (Brown u. a. 2001). Folglich weisen Zander ein Potenzial auf sich in salinen Habitaten zu behaupten.

Tabelle: Klassifikation von Gewässern anhand des Venediger Brackwassersystems nach Caspers (1959) mit Ergänzungen von Remane (1971) übernommen von Herbst (2013).

	Lebensräumtyp	Salinität in g/l bzw. ‰
Salzwasser	hyperhalin	> 40
Meerwasser	euhalin	40 – 30
Meerwasser	polyhalin	30 – 18
• brackig-marin	mesohalin	18 – 3
• brackig-marin	pliohalin	18 – 8 Remane (1971)
• brackig	miohalin	8 – 3 Remane (1971)
• brackig-limnisch	oligohalin	3 – 0,5
Süßwasser	limnisch	< 0,5

Angler berichten anekdotisch davon, dass in den salinen Boddengewässern der Ostsee adulte und gut konditionierte Perciden gefangen werden. Und auch Ložys (2004) beobachtete im Rahmen von fischereilichen Felduntersuchungen, dass die Körperlängen, die Konditionsfaktoren und der Fettgehalt der Zander aus der Ostsee (4,9 – 6,8 g/l Salzkonzentration) höher waren, als die der Artgenossen in einem süßwassergeprägten Haff (bis 1,6 g/l). In eigenen Untersuchungen stellte sich heraus, dass die kontinuierliche Applikation von Kochsalz (3 g NaCl/l) bei der Aufzucht von Zandern in geschlossenen Kreislaufanlagen im Vergleich zur herkömmlichen Aufzucht in Süßwasser bspw. in einem besseren Wachstum der Tiere resultierte (Naas u. a. 2021). Vergleichbare Ergebnisse wurden übrigens auch bei der Aufzucht von Barschen (*Perca fluviatilis*), einem Verwandten des Zanders, gemacht (Ložys 2004, Overton u. a. 2008).

Auf welchen Mechanismen die verbesserte Leistung der Fische in salinen Umwelten letztendlich beruhen, ist noch ungesichert und wird diskutiert. Nach Boeuf u. Payan (2001) kommt dabei den vier Punkten Grundumsatz, Futteraufnahme, Futterverwertung und hormonelle Steuerung bzw. Stimulation in salinen Lebensräumen eine wichtige Bedeutung zu. Auch die Effekte einer salinen Umwelt auf die Osmoregulation, also die Steuerung des Wasser- und Ionenhaushaltes der Fische, wird ebenso eine entscheidende Rolle spielen.

Portrait eines Zanders.

In der Literatur finden sich aber auch Hinweise, dass ganz klare Unterschiede zwischen Süß- und Brackwasserzandern bestehen können. In diesem Zusammenhang haben Säisä u. a. (2010) Zander aus drei Küsten- sowie fünf Süßwasserpopulationen in Finnland genetisch untersucht. Die Forschenden schlussfolgern, dass die Zanderpopulationen des untersuchten Gebietes eine deutliche genetische Strukturierung aufweisen, die entweder auf eine langfristige Isolation oder Selektion zurückzuführen sind. Vielleicht ist in diesem Fall also auch eine genetische Anpassung an die Brackwasserlebensräume dafür verantwortlich, dass die Tiere diese tolerieren, erfolgreich besiedeln und dabei dann auch noch eine, wie von Ložys (2004) beobachtet, bessere Kondition aufweisen können als im Süßwasser lebende Artgenossen.

Wer übrigens mehr zur Aufzucht und Haltung von Zandern in geschlossenen Kreislaufanlagen unter der Zugabe von Kochsalz (NaCl) wissen möchte, kann sich den Band 60 der IfB-Schriftenreihe auf der Homepage des IfB (www.ifb-potsdam.de) herunterladen.

Die Literatur kann bei
christopher.naas@ifb-potsdam.de
erfragt werden.

Dr. Christopher Naas (IfB)
Institut für Binnenfischerei e.V.
Potsdam-Sacrow (IfB)

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch!

Mit dem Jahr 2022 lassen wir ein schwieriges Jahr hinter uns. Das Fischsterben an der Oder, aber auch viele andere Dinge haben Spuren hinterlassen und gezeigt, wie beeinflussbar und dabei auch verletzlich unsere Umwelt und wir selbst sind. Umso erfreulicher ist es doch, dass Fischen und Angeln zumindest im Binnenbereich in der breiten Wertschätzung stabil geblieben sind und sogar wieder zulegen. Es ist an der Zeit, dass Erreichte aus diesem Blickwinkel zu bewerten und Kraft für die nächsten Aufgaben zu schöpfen.
Wir wünschen allen, die Fische züchten, fangen, veredeln, handeln, zubereiten, genießen oder sich diesen auf sonstige Weise verbunden fühlen eine geschäftige aber auch besinnliche Weihnachtszeit und einen erfolgreichen Start in das neue Jahr und die nächste Saison.

Die Mitarbeiter der obersten Fischereibehörde
Hartmut Aust, Heiko Harder, Frank Winter und Tonio Pieterek

Die Redaktion des „Märkischen Fischers“ und des „Märkischen Anglers“ schließt sich dem an!

Foto: Steffen Zienert (IfB)

Angelspezi XXL Berlin, dein Angelmarkt, dein Verein

Von Müllers Angelmarkt zu Angelspezi XXL Berlin

Es ist bereits 3 Jahre her, dass Müllers Angelmarkt zu Angelspezi XXL Berlin wurde. Die gesamte Verkaufsfläche wurde mit der maßgeblichen Unterstützung von Mitarbeitern aus den anderen Filialen der Angelspezi Uwe-Piduhn-Gruppe grundlegend saniert und im Spezi-Design neu aufgebaut.

Heute gilt unser Fachmarkt als einer der schönsten in Berlin. Unser breit aufgestelltes Sortiment wird wohlgeordnet und sauber präsentiert. Die riesige Futter-Auswahl, die gewaltige Auswahl an Kunstködern und Kleinteilen und das Angebot an Angelgerät aller namhaften Hersteller kommen bei euch gut an, was ihr uns mit euren zahlreichen Besuchen im Angelspezi XXL Berlin täglich beweist. Ihr findet bei uns auch die kleinen aufstrebenden, die ganz speziellen oder angesagtesten „Profi-Geheimtipp"-Marken wie z.B. Nories, Noike, Pikecraft, Z-Man, Zipbaits, Nays, MTC-Baits.

Unsere Mitarbeiter sind alle passionierte Angler und beraten euch gern beim Kauf von Angelgerät, Zubehör und zum Angeln in den regionalen Gewässern. Sie gewährleisten auch den reibungslosen Angelkarten- und Abgabemarken-Verkauf.

Wir verkaufen Angelkarten/Gastkarten folgender Institutionen:

- Köpenicker Fischervereinigung e.V. Berlin und Brandenburg
- Löcknitz Fischer
- Küstenkarte Mecklenburg-Vorpommern
- Große Oderangelkarte
- **Neu ab 2023:** Tageskarten für LAVB-Gewässer in Brandenburg

Von Dezember bis September erhaltet ihr bei uns die Fischereiabgabemarken für Berlin und Brandenburg (Erwachsene und Jugend).

Unser Verein AV Angelspezi XXL Leipzig e.V. Sektion Berlin

Wer in unseren Ladenverein - die Sektion Berlin des AV Angelspezi XXL Leipzig e.V. - eintritt, erhält die Berliner DAFV-Marke kostenlos. Das gilt für Angler und Anglerinnen mit Wohnsitz in Berlin oder Brandenburg mit dem entsprechenden Fischereischein.

Unsere Sektion hat bereits 700 Mitglieder, darunter 30 Jugendliche. Wir nehmen gern neue Mitglieder auf, ohne Aufnahmegebühr und völlig unbürokratisch beim Besuch unseres Geschäftes zu den Öffnungszeiten. Von Dezember bis September des Folgejahres kassieren wir die Mitgliedsbeiträge.

Wir beantworten gern eure Fragen zum Angelspezi, zu den Angelkarten und zum Ladenverein. Ruft uns einfach an!

Euer Spezi-Team Berlin

Spezifon 030 - 56589920 AngelSpezi XXL Berlin Inh. Uwe Piduhn vorm. Müllers Angelmarkt
Alt-Kaulsdorf 18, 12621 Berlin
Mo-Fr 9:30 bis 19:00 Uhr • Sa 9:00 bis 16:00 Uhr
angelspezi-berlin.de info@angelspezi-berlin.de

... vom 22. bis 28. Dezember

Weihnachts % Fest

AngelSpezi Berlin XXL
Inh. Uwe Piduhn vorm. Müllers Angelmarkt

... mit der beliebten

Rabatt-Coupon Aktion

... mit der unten abgebildeten Couponkarte können sie einmal pro Person 4 vorrätige Artikel ihrer Wahl mit 25%, 20%, 15% oder 10% Rabatt* kaufen.

*Geschenkgutscheine, Lebendköder, Bücher&DVDs, Boote, Bootsmotoren und Echolote sind vom Rabatt ausgeschlossen. Die Coupon-Karte gilt einmal pro Person für einen Einkauf vom 22. bis 28.12.2022 Angelspezi XXL Berlin.

AngelSpezi XXL Berlin

Inh. Uwe Piduhn
Alt-Kaulsdorf 18, 12621 Berlin

Spezifon 030 - 56589920

info@angelspezi-berlin.de

angelspezixxl.berlin

@angelspezixxl.berlin

www.angelspezi-berlin.de

25% Rabatt auf diesen Artikel

15% Rabatt auf diesen Artikel

Angelspezi XXL Berlin
Rabatt-Aktion 22.-28.12.2022

Coupons ausschneiden, an einem der Aktionstage vier Artikel oder mehr in den Korb legen. An der Kasse die Coupons auf jene Artikel legen, für die der aufgedruckte Rabatt gelten soll.

auf diesen Artikel **10% Rabatt**

auf diesen Artikel **20% Rabatt**

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9:30 - 19:00 Uhr
Heilig Abend 24.12.2022
und Silvester 31.12.2022
jeweils 9:00 - 13:00 Uhr